

tauferer BöTL

BÜRGERMEISTER ERKLÄRT LACEDELLI ZUR CHEFSACHE

Am 5. Juni wurde bekannt, dass die Möbelfirma Lacedelli ihr Werk in Sand in Taufers Mitte August schließen wird. Wirtschaftliche Gründe sind die Ursache. Dadurch werden 27 Arbeitsplätze vernichtet. Bürgermeister Helmuth Innerbichler kämpft und appelliert an andere Unternehmen.



Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

nicht allen unter Ihnen dürfte bekannt sein, dass das Tauferer-Bötl für unsere italienischsprachigen Mitbürger in deren Muttersprache erscheint, bzw. erscheinen sollte. Sollte deshalb, weil dies bis auf die letzten zwei Ausgaben auch schon seit einigen Jahren verlässlich geschehen ist. Mit der Umstellung auf das neue Layout, hat es auch zeitliche Verschiebungen im Produktionsablauf der ersten Ausgaben gegeben. Ab jetzt werden wir aber wieder die italienische Version des Bötl machen – versprochen!

Einige wenige nur werden wissen, wer für die aufwendigen und nicht immer einfachen Übersetzungen der Inhalte verantwortlich zeichnet: Alessandro Montoro, ein

zuverlässig – ES BLEIBT, WIE EINST GEWOHNT

„Sandner“. Zuverlässig, zum jeweiligen Erscheinungstermin liefert er die Übersetzung, so auch schon geschehen für die zwei noch nicht veröffentlichten italienischen Ausgaben. Deshalb wird das aktuelle italienische Bötl etwas umfangreicher gestaltet sein als gewohnt.

Wir hoffen liebe Leser/innen italienischer Muttersprache, dass Sie Verständnis für die erklärten Unzulänglichkeiten aufbringen und unserer Bitte um Entschuldigung für den kurzzeitig ausgesetzten Informationsdienst nachkommen.

Herzlichen Dank!

Unseren Dank dürfen wir, auch in Ihrem Namen, an Herrn Montoro richten, für seine sehr hilfreiche und professionelle Übersetzungsarbeit.

Christof Haidacher

03 RATHAUS

Bürgermeister Innerbichler sucht Arbeitsplätze

04 Ratssitzungen

12 Ehrung für Toni Innerhofer14 Gemeindeausschussbeschlüsse

16 30 Container Dreck

17 Der „Teufele Maler“ aus Sand

20 WIRTSCHAFT

Althandwerker zu Gast in Sand in Taufers

21 TOURISMUS

Top-Tipp Sommercard

23 Leaderausbildung in Sachen Wellness

24 Evergreen: Tauferer Straßenkuchl

28 Tourismusleitbild für Sand

31 KULTUR

Eine Schulklasse auf Vogelhochzeit

33 BIBLIOTHEK

Auch im Sommer keine Pause

34 Kinder lernen Lesen lieben

36 JUGEND UND FAMILIE

Jobbörse jetzt auch Online

38 Sozialsprengel zieht Bilanz

40 SCHULE UND KINDERGARTEN

Kinder helfen Kindern

43 PFARREI

Chor erstmals in Tracht

44 Kinderwallfahrt nach Hl. Geist

46 SPORT

Großer Erfolg für Judith Caneppele

48 aus VERBÄNDEN und VEREINEN

50 ERZÄHLUNG

Die Geschichte einer Eichelhäherfamilie

52 GEBURTSTAGE

55 IN EIGENER SACHE

imPRESSum

taufererBöTL

Herausgeber: Gemeinde Sand in Taufers

Presserechtl. verantwortlich: Dr. Josef Innerhofer

Eingetr. im Landgericht Bozen: 18.12.85 – Nr. 20/85

Redaktion: Christof Haidacher, Walther Lückner

Grafik: Harald Klenk, Ahrntaldruck

Druck: Ahrntaldruck, Mühlen in Taufers

Beiträge an: sandbiblio@gvcc.net

Namentlich gekennzeichnete Beiträge

stellen nicht immer die Meinung

der Redaktion dar.

Abgabeschluss für das nächste taufererBöTL: **16. August**

ZUR CHEFSACHE ERKLÄRT

LACEDELLI: BÜRGERMEISTER INNERBICHLER RICHTET APPELL AN FIRMEN

Der 5. Juli 2006 war ein bitterer Tag für die Gemeinde Sand in Taufers. An diesem Tag wurde bekannt, dass die Möbel- und Einrichtungsfirma Lacedelli ihr Werk in Sand in Taufers schließen wird. Das bedeutet, dass in den nächsten Monaten 27 Arbeitsplätze vernichtet werden. 33 Jahre lang hat die Firma Lacedelli, deren Hauptfirmensitz in Cortina angesiedelt ist, in Sand in Taufers Möbel und Fußböden für Privathaushalte, Gastbetriebe, Hotels und Residenzen gefertigt. „Lacedelli war mit seinem Standort in Sand sehr, sehr wichtig für unsere Gemeinde, denn dort waren früher teilweise 100 Mitarbeiter beschäftigt“, erinnert Bürgermeister Helmuth Innerbichler an die Bedeutung des Unternehmens.



Foto: Lückner

Auf der Suche nach Arbeitsplätzen: Bürgermeister Innerbichler will helfen

DEN JOB VERLOREN

Nun, da Lacedelli die Produktion in Sand in Taufers aufgrund der Marktsituation und des zunehmenden Drucks aus Osteuropa und Asien Mitte August einstellen wird, stehen praktisch über Nacht 27 Angestellte „auf der Straße“. Bürgermeister Innerbichler ist es ein Anliegen, diesen Menschen möglichst schnell, unbürokratisch und nachhaltig zu helfen.

NEUE STELLEN FINDEN

Innerbichler hat die Angelegenheit zur Chefsache erklärt. „Wir werden uns mit der Lacedelli gemeinsam darum kümmern, dass Stellen gefunden werden“, erklärt er und geht mit gutem Beispiel voran. Innerbichler, Unternehmer und Vizepräsident im

Landesverband der Handwerker, will zwei bis drei Angestellte in seinem Betrieb übernehmen.

Für ihn ist die Entwicklung bei Lacedelli indessen kein rein lokales Problem, sondern ein Beleg für die wirtschaftliche Situation in Südtirol, „die für Unternehmen längst nicht so rosig ist, wie sie scheinen mag“. Immer mehr Betriebe würden abwandern, weil es um die Rahmenbedingungen nicht zum Besten stünde. Und viele Unternehmer investierten inzwischen im Ausland und nicht mehr in Südtirol, weil die Kostenstruktur einfach zu hoch sei.

GANZE FAMILIEN BETROFFEN

Doch unabhängig von diesen allgemeinen Problemen, will Bürgermeister Innerbichler, „dass den Betroffe-

nen unbedingt und schnell geholfen wird. Denn hinter den Entlassungen stehen ganze Familien.“ Deshalb ruft er alle Unternehmen im Tauferer Ahrntal auf, ihre Möglichkeiten zu überprüfen, um den ehemaligen Lacedelli-Angestellten einen neuen Arbeitsplatz zu verschaffen.

KEINE MÄRKTE GEFUNDEN

Der Stammsitz von Lacedelli in Cortina bleibt erhalten. Trotz intensiver Bemühungen, so Firmenchef Alessandro Lacedelli, sei es in den vergangenen Jahren nicht gelungen, neue Märkte zu erschließen, in neue Modelle zu investieren und Kooperationsmöglichkeiten mit Unternehmen im In- und Ausland zu finden. Deshalb sei das Werk in Sand in Taufers nicht mehr ausgelastet gewesen.

Der Herr Bürgermeister als Vorsitzender begrüßt die erschienenen Ratsmitglieder. Er stellt die Beschlussfähigkeit (19 Räte anwesend – Ausserhofer Erwin erscheint bei TOP 2) des Gemeinderates fest und erklärt sodann die Sitzung zwecks Behandlung der nachfolgenden Tagesordnungspunkte für eröffnet.

Folgende Ratsmitglieder werden auf Vorschlag des Bürgermeisterstellvertreters mit 16 Ja-Stimmen bei 16 anwesenden und abstimmenden Räten zu Stimmzählern für sämtliche Tagesordnungspunkte der Sitzung bestimmt:

Dr. Günther Früh
Bacher Andreas

1. Verlesung und Genehmigung des Protokolls der Ratssitzung vom 08.03.2006

Berichterstatter: Der Bürgermeister

Dieser führt aus, dass das Sitzungsprotokoll der Ratssitzung vom 08.03.2006 den Gemeinderäten zugestellt wurde, weshalb auf die Verlesung desselben verzichtet wird.

Herr Haidacher Christof möchte im Protokoll vom 08.03.2006 folgende Richtigstellung beantragen: „Die Protokolle werden teilweise zusammengefasst wiedergegeben...“ anstelle von „..... Bei den Protokollen wird zensuriert“.

Da das Protokoll den gefassten Entscheidungen entspricht, beschließt der Gemeinderat mit 18 Ja – Stimmen (unentschuldigt abwesend: Außerhofer Erwin) und 1 Stimmenthaltung (Dr. Elfriede Steger), das Sitzungsprotokoll vom 08.03.2006 zu genehmigen.

2. Oberflächengestaltung Tiefgarage: Genehmigung des Ausführungsprojektes

In der Ratssitzung vom 25.01.2006 wurde bereits das Projekt für die Platzgestaltung Tiefgarage vorgestellt.

Berichterstatter: Der Bürgermeister

Der Platzbereich über der neu errichteten Tiefgarage mit den anschließenden Straßenzügen soll neu gestaltet werden. Hierbei soll der Platzbereich selbst durch geeignete Maßnahmen vom Verkehr befreit und für den Fußgänger aufgewertet werden. Die Zufahrt zum Spanglerhof über den neuen Platz ist in Zukunft nicht mehr möglich. Der Platz soll lediglich von Bussen des öffentlichen Nahverkehrs als Wendefläche genutzt werden. Es sind nur mehr wenige Parkplätze im Platzrandbereich vorgesehen, sodass der Platz selbst Raum für eine neue Fußgänger freundliche Gestaltung bietet. In der Mitte des Platzes werden Sitzgelegenheiten geschaffen. Der Platz wird mit Bäumen bepflanzt.

Der definitive Kostenvoranschlag liegt vor. Er enthält Kosten in Höhe von € 446.502,74 zuzüglich MwSt. Das Projekt wurde in der Baukommissionssitzung vom 04.04.2006 bereits genehmigt. Ein entsprechendes Projekt für die Beleuchtung muss erst noch in Auftrag gegeben werden.

Janach Othmar: Wird die Beleuchtung auf Seile gehängt oder wird ein Beleuchtungsnetz angebracht?

Bürgermeister: Eine Firma hat sich bereit erklärt, einen entsprechenden Vorschlag auszuarbeiten. Derzeit kann ich noch nichts sagen.

Beikircher Rag. Josef: Ich bin sehr angetan vom Projekt. Ich bedauere aber, dass nur sechs Oberflächenparkplätze vorgesehen sind.

Außerhofer Erwin betritt um 16.15. Uhr den Sitzungssaal.

Bürgermeister: Die Bevölkerung soll die Tiefgarage mehr nutzen. Die Parkplätze auf der Oberfläche müssen weg, erst dann nutzen die Leute die Tiefgarage. Das Dorf soll für die Leute attraktiver werden ohne Auto.

Dr. Elfriede Steger: Ältere Leute nutzen die Tiefgarage vielleicht weniger.

Meinhard Fuchsbrugger stellt fest, dass interessanterweise die älteren Leute in die Tiefgarage fahren, die jungen Leute hingegen nutzen diese weniger.

Für Laurentius Eder wäre ein Zebrastreifen in diesem Bereich ausreichend.

Bürgermeister: Man möchte an beiden Zebrastreifen festhalten. Die Distanz dazwischen ist akzeptabel.

Oberhollenzer Franz: Wie viel kostet das Parken in der Tiefgarage?

Bürgermeister: Man ist dabei ein Konzept für die Bewirtschaftung der Tiefgarage und der Oberflächenparkplätze auszuarbeiten. Für mindestens zwei Stunden ist das Parken in der Tiefgarage kostenlos. Auf den Oberflächenparkplätzen muss man bezahlen.

Oberhollenzer Franz: Man sollte nicht sofort Strafen ausstellen. Man kann nicht allzu rigoros sein.

Der Bürgermeister ruft nun zur Abstimmung auf:

Der Gemeinderat beschließt mit 20 Anwesenden und Abstimmenden, das Ausführungsprojekt ausgearbeitet von Arch. Thomas Winkler mit Gesamtkosten in Höhe von € 589.383,60 (MwSt. inbegriffen) zu genehmigen.

3. Abgrenzung der Versorgungszone des Fernheizwerkes in der Gemeinde Sand in Taufers

Berichterstatter: Der Bürgermeister

Der Gemeinderat hat mit Beschluss Nr. 8 vom 21.02.2006 seine grundsätzliche Zustimmung zur Energieversorgung (Erzeugung und Verteilung) in den verschiedenen Formen durch die Gemeinde Sand in Taufers im Gemeindegebiet gegeben.

Die Marktgemeinde Sand in Taufers beabsichtigt durch die Energiegesellschaft „Taufer GmbH“ ein Heizwerk zu errichten, mit dem Zweck die öffentlichen und privaten Abnehmer mit Energie zu beliefern.

Der Versorgungsbereich von Fernheizanlagen muss abgegrenzt werden, damit die Bestimmungen des Art. 4, Abs. 2, Buchstabe g, des LG Nr. 4 vom 19.02.93 und des Landesausschussbeschlusses Nr. 5259 vom 30.08.93 („II. Kriterien für die Festsetzung der Zuschüsse“, Punkt 15, Abs. 2) eingehalten werden können. Der Bürgermeister zeigt den Plan, wo der Versorgungsbereich für das zukünftige Fernheizwerk der Energiegesellschaft „Taufer GmbH“ abgegrenzt ist: Es sollen die Bodenfraktionen abgegrenzt werden. (Burg Taufers – Ölberg – St. Moritzen – Bad Winkel - bis zur Gemeindegrenze – Mühlen Gewerbegebiet – Mühlen Dorf – Pfarre – Sand Dorf).

Christoph Mutschlechner: Wie schnell kann die Bevölkerung der Bodenfraktionen damit rechnen, dass sie an das Fernheizwerk angeschlossen werden?

Bürgermeister: Zuerst bedarf es einer Gesamtplanung. Es ist aber auch im Interesse der Gesellschaft, so schnell wie möglich die Anschlüsse an das Fernheizwerk zu realisieren. Sein Wunsch wäre, den Anschluss in zwei Jahren zu garantieren.

Beikircher Rag. Josef: Ab wann tritt die Abgrenzung des Versorgungsgebietes in Kraft?

Bürgermeister: Mit der Rechtskraft dieses Beschlusses.

Beikircher Rag. Josef: Dann können Private keine Anlagen mehr bauen?

Bürgermeister: Sie können schon bauen, bekommen aber keine Beiträge mehr.

Oberhollenzer Franz: Wenn aber einige schon in der Planungsphase sind?

Wilhelm Mairl: Diejenigen, die jetzt eine Hackschnitzel- oder Pallettsanlagen bauen, bekommen keine Beiträge mehr. Wer sagt das aber?

Bürgermeister: Die Landesregierung schreibt das vor.

Janach Othmar: Man muss Taten setzen. Man könnte mit einem Blockheizwerk die Schulen beheizen. Die Gemeinde erhält die Grünzertifikate, wenn sie ein öffentliches Netz beheizt. Er habe einen Projektplan ausgearbeitet. Wenn die Abgrenzung des Versorgungsgebietes gemacht worden ist, kann die Gemeinde starten und der Bevölkerung zeigen, dass die Energieversorgungssicherheit gewährleistet ist. Man muss mit den Preisen attraktiv bleiben.

Bürgermeister: Man wird zu Beginn nicht das gesamte Gebiet versorgen, sondern diejenigen, die die Energieversorgung am schnellsten brauchen.

Seeber Herbert: Da alle Projekte für den Bau einer Versorgungsanlage im Bauamt abgegeben werden, sollten die Mitarbeiter im Bauamt die Ansuchenden darauf hinweisen, dass es vonseiten des Landes keine Beiträge mehr gibt.

Bürgermeister: Sie müssen früher informiert werden. Im Tauferer Bötl erscheint ein Bericht.

Außerhofer Erwin: Wenn wir den heutigen Beschluss zustimmen, dann bekommen Private keine Beiträge mehr. Man hätte die Bevölkerung schon früher informieren müssen.

Meinhard Fuchsbrugger: Das Energiemonopol sollte in der Hand der Gemeinde bleiben. Wenn die Gemeinde dabei etwas verdient, dann kommt dies der Allgemeinheit zugute. Es ist nun Aufgabe der Gesellschaft, so schnell wie möglich weiterzuarbeiten.

Außerhofer Erwin möchte zu Protokoll geben: Man sollte der Bevölkerung die Sicherheit geben, dass die Gemeinde die Energieversorgung in einer festgesetzten Zeit realisiert.

Bürgermeister: Mit diesem Beschluss verpflichtet sich die Gemeinde zum Bau eines Fernheizwerkes.

Dipl. Ing. Wilhelm Innerhofer: Müssten in Zukunft bei allen Grabungsarbeiten Rohre für den Anschluss an das Fernheizwerk vorgesehen werden?

Bürgermeister: Zuerst braucht es ein entsprechendes Projekt. Die Gasleitung besteht weiterhin.

Janach Othmar: Könnte dieses Projekt schon in Auftrag gegeben werden?

Bürgermeister: Dies muss von der Gesellschaft gemacht werden. Deshalb muss die Gesellschaft sobald als möglich gegründet werden.

Christof Haidacher: Könnte man den Haushalten ein Mitteilungsblatt zukommen lassen?

Meinhard Fuchsbrugger: Zuerst muss der entsprechende Plan in Auftrag gegeben werden und dann kann die Gemeinde die Informationen verteilen.

Der Bürgermeister ruft zur Abstimmung auf:

Der Gemeinderat beschließt mit 20 Anwesenden und Abstimmenden, die Abgrenzung des Versorgungsbereichs des zukünftigen Heizwerkes der Energiegesellschaft „Tauferer GmbH“ gutzuheißen.

4. Grundsatzbeschluss über verschiedene Grundabtretungen (Tausch/Verkauf)

In den letzten Wochen sind einige Ansuchen um Grundtausch bzw. Grundkauf bei der Gemeindeverwaltung eingelangt. Im Sinne der geltenden Gemeindeordnung ist der Gemeinderat aufgerufen über die Anträge zu beschließen, nachdem weder ausdrücklich im Haushaltsvoranschlag noch im entsprechenden Begleitbericht bzw. in anderen grundlegenden Beschlüssen des Rates darüber eine Entscheidung getroffen wurde.

Der Bürgermeister berichtet:

Herr Wasserer Reinhold, Herr Wasserer Johann, Herr Wasserer Walter und Frau Oberkofler Waltraud in Wasserer, Herr Wasserer Alfred und Frau Costa Edeltraud in Wasserer haben mit Schreiben vom 07.09.2005 um folgenden Grundtausch angesucht: die Geschwister Wasserer übergeben an die Gemeinde ca. 101 m² der Bp. 468 in E.Zl. 604/II K.G. Sand - die Gemeinde Sand in Taufers tritt ihrerseits ca. 101 m² der G.P. 479/10 in E.Zl. 193/II K.G. Sand an die Geschwister Wasserer ab.

Der Bürgermeister ruft zur Abstimmung auf:

Der Gemeinderat beschließt mit 20 Anwesenden und Abstimmenden, sich grundsätzlich positiv für den Grundtausch auszusprechen.

Herr Ebenkofler Laurentius und Frau Eder Helga in Ebenkofler, Herr Auer Erich haben mit Schreiben vom 27.01.2006 um den Grunderwerb einer Fläche von ca. 13 m² aus der G.P. 787/1 in E.Zl. 35/II K.G. Ahornach für Herrn Auer Erich und einer Fläche von ca. 37 m² aus der G.P. 787/1 in E.Zl. 35/II K.G. Ahornach für Herrn Ebenkofler Laurentius und Frau Eder Helga in Ebenkofler angesucht.

Der Bürgermeister ruft zur Abstimmung auf:

Der Gemeinderat beschließt mit 20 Anwesenden und Abstimmenden, sich grundsätzlich positiv für den Grundverkauf auszusprechen.

Herr Marcher Josef und Frau Eder Elisabeth in Marcher haben um folgenden Grundverkauf angesucht: Herr Marcher Josef und Frau Eder Elisabeth in Marcher verkaufen an die Gemeinde ca. 17 m² der G.p. 462/6 in E.Zl. 399/II K.G. Sand.

Die Gemeinde Sand in Taufers veräußert ebenfalls 17 m² aus der Gp. 476 bzw. 479/1 K.G. Sand in Taufers an Marcher Josef und Frau Eder Elisabeth in Marcher

Die Gemeinde veräußert von der Gp. 479/1 K.G. Sand eine Restfläche von ca. 80 m² an Herrn Marcher Josef und Frau Eder Elisabeth in Marcher als Abrundung zur Gp. 462/6.

Der Bürgermeister ruft zur Abstimmung auf:

Der Gemeinderat beschließt mit 20 Anwesenden und Abstimmenden, sich grundsätzlich positiv für den Grunderwerb bzw. -verkauf auszusprechen.

5. Stellungnahme des Gemeinderates zur Unterschutzstellung

Der Bürgermeister berichtet:

Die Autonome Provinz Bozen, Abteilung 13 Denkmalpflege, hat mit Schreiben vom 24.03.2006 die Villa Frenes mit Garten und Bildstock zur Unterschutzstellung vorgeschlagen. Die Eigentümer sind Herr Emil Giacomelli und Frau Josefine Frenes.

Für die Unterschutzstellung wird folgende Begründung angegeben: zweigeschossiger Bau mit Krüppelwalmdach, errichtet 1912 nach Plänen von Arch. Müller. Im Osten Anbau mit Kreuzgiebel, im Südwesten polygonaler Eckerker. An der Westseite Haustür mit gemauertem Vorbau. Im Treppenhaus und in einigen Wohnräumen Schablonenmalereien. Fenster und Türen, Bodenbeläge und Stiegegeländer aus der Bauzeit. Charakteristisches Beispiel einer Villa mit Heimatstilelementen, ursprünghcher Garten, Nischenbildstock in historischen Formen.

Der Bürgermeister ist für diese Unterschutzstellung, möchte aber vorab mit den Besitzer sprechen. Er ruft den Gemeinderat nun auf, Stellung zu nehmen.

Beikircher Rag. Josef: Die denkmalgeschützten Gebäude zahlen keine Immobiliensteuer. Gebäude, die unter Ensembleschutz gestellt werden, sollten auch von Immobiliensteuer befreit werden, um dem Eigentümer einen Anreiz zu geben.

Bürgermeister: Das kann die Gemeinde nicht regeln; das regelt das Gesetz.

Dr. Günther Früh: Wird mit diesem Beschluss geregelt, dass die Besitzer des Frenes Gebäude nichts mehr tun können.

Bürgermeister: Das Gebäude ist vorerst unter provisorischen Schutz gestellt.

Christof Haidacher: Ensembleschutz eröffnet der Gemeinde die Möglichkeit einen Bau abzulehnen, wenn die entsprechenden Kriterien nicht erfüllt werden.

Dipl. Ing. Wilhelm Innerhofer: Wie ist die weitere Vorgehensweise?

Bürgermeister: Wir werden zuerst zu diesem Vorschlag Stellung nehmen und dann die Landeskommmission anhören.

Dr. Petra Thaler: Ist dies A1 Zone?

Bürgermeister: Ja.

Eder Laurentius: Man sollte in den Dörfern mit den politischen Gremien sprechen.

Bürgermeister: Die Gemeinde wird gefordert sein, Aufklärung zu betreiben und zu sensibilisieren.

Beikircher Rag. Josef: Einige Gemeinden haben externe Bauberater, die kostenlose Beratungen durchführen.

Bürgermeister: Hören wir uns zuerst die Expertenkommission des Landes an.

Der Bürgermeister ruft zur Abstimmung auf:

Der Gemeinderat beschließt mit 18 Anwesenden und Abstimmenden (abwesend: Dipl. Ing. Wilhelm Innerhofer, Oberhollenzer Franz), den Vorschlag der Autonome Provinz Bozen, Abteilung 13 Denkmalpflege betreffend das Frenes Haus anzunehmen.

Mitteilungen:

Vereinbarung mit Mutschlechner Anna

Der Bürgermeister berichtet:

- Die Gemeinde genehmigt die Verlegung und/oder Zusammenlegung von 15.138,17 m³ (Baukubatur) in den so genannten „Melcher Anger“.
- Frau Mutschlechner verpflichtet sich der Gemeinde einen Bebauungsvorschlag für diese zu realisierende Baukubatur vorzulegen. Frau Mutschlechner wird Herrn Dr. Friedrich Tasser damit beauftragen.
- Die Liegenschaften beim neuen Hotel Post werden als Zone für „touristische Einrichtungen“, mit der Zweckbindung Hotelstruktur ausgewiesen, d.h., dass dort ausschließlich eine gastgewerbliche Infrastruktur errichtet werden kann.
- Die Neue Villa wird als eigene und unabhängige Wohneinheit ausgewiesen, wobei die bestehende Kubatur beibehalten wird (privates Grün).
- Der heutige Spielplatz wird als Bauerwartungsland betrachtet. Innerhalb 2008 wird dieselbe im vollen Ausmaß als Wohnbauzone im Bauleitplan ausgewiesen, wobei ein Kinderspielplatz bei der Erstellung des Durchführungsplanes im Ausmaß von 10% der Fläche vorgesehen wird und an die Gemeinde kostenlos (zum symbolischen Preis - € 1,00) abgetreten wird. Der bestehende Pachtvertrag bleibt bis zur Ausweisung aufrecht.
- Die Gemeinde befürwortet und unterstützt die Aussiedlung der Hofstelle. Frau Mutschlechner verpflichtet sich eine Planskizze für den zu errichtenden Hof vorzulegen. Vorgesehen ist eine Hofstelle, sowie ein Landwirtschaftsgebäude. Die Gemeinde befürwortet und unterstützt die Hofaussiedlung.

- Die Gemeinde Sand in Taufers und Frau Mutschlechner vereinbaren im Tauschwege im Verhältnis 1:1 Flächen entlang der Wiesenhofstrasse abzutreten.
- Die Gemeindeverwaltung räumt Frau Anna Mutschlechner für die abzutretenden Streifen entlang der Wiesenhofstraße das Zufahrts- und Zugangsrecht ein.
- Für die Ausweisung der Wohnbauzone und Tourismuszone tritt Frau Mutschlechner im Gegenzug kostenlos (zum symbolischen Preis von € 1,00 (ein), 2.500 m² Grund plus Ausgleichsflächen (im Bereich der Hauptstraße SS 621) ab, die notwendig ist, um das Rondell und Zufahrt der zukünftigen Umfahrung zu errichten.
- Der zeitliche Ablauf obiger Transaktionen wird einvernehmlich zwischen den Parteien festgelegt.
- Sollten vonseiten des Landes Probleme bei der Durchführung dieser Vereinbarung entstehen, werden zwischen der Gemeinde Sand in Taufers und Frau Mutschlechner Anna gemeinsame Lösungen gesucht, damit der Inhalt dieser Vereinbarung erfüllt werden kann.

Oberhollenzer Franz: Wieso befindet sich die Hofstelle in der Nähe des Dorfes?

Bürgermeister: Ich bin über diese Tatsache auch nicht besonders erfreut. Die Ausweisung liegt aber nicht in den Händen der Gemeinde.

Janach Othmar: Kann man bei der Hofstelle Bindung auferlegen, dass keine Geruchsbildung auftritt?

Bürgermeister: Man kann Bindungen auferlegen.

Dipl. Ing. Wilhelm Innerhofer: Für Hofstelle sollte ein besserer Standort gefunden werden.

Wilhelm Mairl: Was erhält die Gemeinde für die Erweiterung der Hotelzone und für die Baukubatur beim „Melcher Anger“?

Bürgermeister: Mittleres Haus mit Garten und den Gehsteig.

Wilhelm Mairl: Der „Ausverkauf der Heimat“ sollte unterbunden werden. Frau Thaler sollte mit Frau Mutschlechner vereinbaren, dass 90% der Wohnungen beim „Melcher Anger“ konventioniert werden sollen. Ich bin mir bewusst, dass die Gemeinde dies nicht verlangen kann, aber Frau Mutschlechner könnte diesen Vorschlag unterbreiten.

Bürgermeister: Wohnbauzone beim heutigen Spielplatz ist konventioniert, beim Melcher Anger ist sie frei. Ich kann diesen Vorschlag Frau Mutschlechner Anna schon unterbreiten.

Beikircher Rag. Josef: Schade ist, dass beim Kinderspielplatz so viel Fläche verloren geht. Könnte man Frau Mutschlechner nicht irgendwo anders eine entsprechende Kubatur geben?

Bürgermeister: Die Fläche für den Spielplatz wurde von Frau Mutschlechner gepachtet. Wenn sie den Pachtvertrag nicht mehr verlängern will, kann die Gemeinde nichts dagegen tun. 10% des Spielplatzes bleiben aber erhalten.

Dr. Elfriede Steger: Für die Belebung des Tourismus ist dieses Geschäft sicherlich wichtig.

Bürgermeister: Der Gemeinderat soll nun grundsätzlich sagen, ob in dieser Richtung weiter gemacht werden soll.

Janach Othmar: Wie weit soll Sand in Taufers wachsen? Sollen noch weitere Wohnungen ausgewiesen werden?

Bürgermeister: In der Gemeinde gibt es Bevölkerungszuwachs. Im Bereich Tourismus gibt es ein Minus. Die Gemeinde soll Rahmenbedingungen schaffen. Die Errichtung von Zweitwohnungen soll verhindert werden.

Weger Walter: Ein solches Geschäft hat die Gemeinde bisher noch nie gemacht. Man sollte in dieser Richtung so schnell wie möglich weiter machen. Der wirtschaftliche Aspekt ist auch nicht zu unterschätzen.

Dr. Günther Früh: Alle Maßnahmen sind mit dazugehörigem Stufenplan in der Vereinbarung erhalten?

Bürgermeister: Ja. Die gesamten Aktionen sollten bis 2008 umgesetzt werden.

Der Bürgermeister ruft nun zur Abstimmung auf:

Der Gemeinderat beschließt mit 20 Anwesenden und Abstimmenden, die Maßnahmen gemäß Vereinbarung mit Frau Mutschlechner Anna durchzuführen.

Der Bürgermeister ersucht aufgrund der Dringlichkeit und Unaufschiebbarkeit, dass noch ein zusätzlicher Punkt auf die Tagesordnung der heutigen Sitzung gesetzt werden sollte. Es handelt sich dabei, um die Beschlussfassung über die Beteiligung (Gesellschaftsanteil) beim neuen Wasserkraftwerk am Reinbach in Sand in Taufers.

Der Gemeinderat stimmt mit 19 Abstimmenden (1 Stimmenhaltung: Mairl Wilhelm) zu, über diesen zusätzlichen Tagesordnungspunkt abzustimmen.

• Beschlussfassung über die Beteiligung (Gesellschaftsanteil) beim neuen Wasserkraftwerk am Reinbach in Sand in Taufers

Der Bürgermeister berichtet

Mit Ratsbeschluss Nr. 4 vom 01.02.2005 wurde der Gründungsvertrag und die Satzungen der „TEW AG (Tauerer Elektrowerk Aktiengesellschaft) für das neue Wasserkraftwerk am Reinbach genehmigt und mit Beschluss des Gemeinderates Nr. 6 vom 01.12.2005 wurde der Vorschlag für die Ernennung des Verwaltungsrates und der effektiven und Ersatzmitglieder des Überwachungsrates in der Gesellschaft „TEW AG“ verfügt. In der Zwischenzeit haben sich Änderungen der Rahmenbedingungen ergeben u.z.:

das Gesetz Nr. 1 vom 11.04.2005 hat die Möglichkeit geschaffen, Wasserableitungen zur Stromerzeugung mit einer mittleren Jahresnennleistung > 3.000 kW zu genehmigen. Der Stromverbrauch im Netz des gemeindeeigenen Elektrizitätswerkes ist in den letzten Jahren sehr stark angestiegen und wird in den nächsten Jahren eine Verstärkung des ENEL – Anschlusses (derzeit 8 MVA) erfordern. Der Bau einer leistungsstarken neuen Mittelspannungsleitung ab dem Umspannwerk des ENEL in Mühlen wird in der Folge ohnehin notwendig werden.

In der Zwischenzeit hat die TEW AG in Absprache mit der SEL AG und dem technischen Büro EUT des Ing. Dr. R. Carminati verschiedene Lokalaugenscheine im Bereich der Wasserfassung „Jahrzahl“ bzw. im Bereich „Säge“, u.z. nach der Einmündung des Gelltalbaches und am Beginn des Steilabschnittes des Reinbaches vorgenommen.

Aus technischen und aus wirtschaftlichen Überlegungen und im Lichte der geänderten Situation wurde beschlossen, das Projekt zu überarbeiten und neu zu optimieren. Der Gemeinderat hat sich in der Sitzung vom 07.10.2005 grundsätzlich mit dem Thema Wasserkraft und Elektroenergie in der Gemeinde Sand in Taufers befasst. Der Gemeinderat hat sich zum Thema Bau, Nutzung der Gewässer und Transport der erzeugten Energie, sowie zum ausgearbeiteten Plan für die Verbesserung und Sanierung der Umwelt und der Landwirtschaft im betreffenden Einzugsgebiet positiv ausgesprochen.

Nach Einsichtnahme in das L.G. 1 vom 11.04.2005, betreffend Übergangsbestimmungen auf dem Gebiete der Konzessionen für große Ableitungen zur Erzeugung von Elektroenergie und nach Einsichtnahme in das Schreiben der Autonomen Provinz Bozen – Amt für Stromversorgung vom 01.09.2005, Prot.Nr. 37.3/74.05.12/11835/KT, mit welchem die Gemeinde Sand in Taufers aufgefordert wird im Sinne des Art. 1, Abs. 3 des L.G. 1 vom 11.04.2005 i.g.F., ein Gutachten zum Projekt und den Umweltplan betreffend das geplante Wasserkraftwerk am Rein-

bach abzugeben, hat der Gemeinderat zum ausgearbeiteten Projekt des Ingenieurbüros EUT des Herrn Dr. Ing. R. Carminati zum Bau eines Wasserkraftwerkes am Reinbach vom 15.06.2005 und zum Umweltplan vom 15.07.2005 ein positives Gutachten abgegeben.

In der Zwischenzeit haben Gespräche mit dem Landeshauptmann von Südtirol Herrn Dr. Luis Durnwalder, Landesrat für Raumordnung, Umwelt und Energie Herrn Dr. Michl Laimer, Vertreter der SEL AG Herr Dr. Stocker und Dr. Rainer stattgefunden.

Vonseiten der Landesverwaltung soll die Beteiligung am Wasserkraftwerk beim Reinbach neu verhandelt werden, nachdem sich die Rahmenbedingungen geändert haben;

Bürgermeister: Letzter Vorschlag des Landeshauptmannes wäre: 49% Sel AG und 51% Gemeinde. In drei Wochen hätten wir dann die Konzession. Die Satzung bliebe gleich, nur die Quoten verändern sich.

Erwin Außerhofer: Für mich wird der Vertrag nicht eingehalten. Der Vertrag muss mit den vereinbarten Quoten eingehalten werden.

Weger Walter: Über Vertragsbruch können wir nicht sprechen.

Janach Othmar: Es handelt sich um einen Gesellschaftsvertrag. Der Verlust ist nicht so groß, wie ich mir vorgestellt habe. Kann man den Vertrag einklagen?

Bürgermeister: Die Gesellschaft ist gegründet. Sie ist abhängig vom Konzessionsvergeber. Sie kommt rechtlich nicht gegen ihn an.

Meinhard Fuchsbrugger: Die Haltung vom Landeshauptmann ist sehr hart. Mehr % an Beteiligung zu kriegen, ist nicht möglich. Alles hinfällig sein lassen, können wir nicht vor der Bevölkerung vertreten. 51 % an Beteiligung wären ein Kompromiss.

Mair Wolfgang: Mit dieser Beteiligung stehen wir besser da, als andere Gemeinden.

Beikircher Rag. Josef: Diese Chance müssen wir ergreifen.

Christof Haidacher: Wir müssen so schnell wie möglich entscheiden. Das Risiko durch die Finger zu schauen, ist zu groß.

Erwin Außerhofer: Ich bestehe immer noch auf eine Beteiligung von 70% (Gemeinde) – 30% (Sel AG). Ich fühle mich mit diesem Vertrag betrogen.

In Anbetracht der Dringlichkeit eine Stellungnahme zur Beteiligung (Gesellschaftsanteil) am Wasserkraftwerk am Reinbach in Sand in Taufers abzugeben, damit innerhalb 8.5.2006 die Wasserkonzession zugunsten der „TEW AG“ ausgestellt werden kann; beschließt der Gemeinderat mit 16 Ja-Stimmen und 4 Gegenstimmen (Janach Othmar, Mairl Wilhelm, Außerhofer Erwin, Seeber Herbert), bei 20 Anwesenden und Abstimmenden durch Handerheben, der Beteiligung einer Quote von 51 Prozent beim Projekt Errichtung eines Wasserkraftwerkes Örtlichkeit „Säge“ am Reinbach in der Gemeinde Sand in Taufers auf Quote 1.520 m.ü.d.M. unmittelbar nach der Einmündung des Gelltalbaches und am Beginn des Steilabschnittes des Reinbaches, zuzustimmen und den Bürgermeister zu beauftragen, Ablichtung dieses Beschlusses dem zuständigen Landesamt für Stromversorgung weiterzuleiten.

Der Bürgermeister soll bei der Unterzeichnung des abgeänderten Gründungsvertrages die notwendigen Abänderungen, Ergänzungen und Änderungen formeller Art und unwesentlichen Inhaltes vornehmen, die sich für die Anpassung an die Vorschriften (Homologierung – Eintragung bei der Handelskammer usw.) als notwendig ergeben.

Gleichzeitig soll der Bürgermeister versuchen verschiedene Zusatzarbeiten (Errichtung Gehweg Reinerbach, Neugestaltung Parkplatz Langlaufzentrum, Sanierung von Mühlen usw.) bei der Verwirklichung der Ausgleichsmaßnahmen in die Verhandlungen einzubringen.

Der Beschluss wird mit dem gleichen Abstimmungsergebnis für sofort vollstreckbar erklärt.

EHRUNG FÜR TONI INNERHOFER

Alt-Bürgermeister erhielt Großes Ehrenzeichen des Gemeindenverbandes

Große Auszeichnung für Toni Innerhofer. Aus den Händen von Landeshauptmann Durnwalder hat der Alt-Bürgermeister von Sand in Taufers im Rahmen einer Feierstunde das Große Ehrenzeichen des Südtiroler Gemeindenverbandes erhalten.

FÜR BESONDERE VERDIENSTE

Mit dem Großen Ehrenabzeichen, der zweihöchsten Auszeichnung nach dem Ehrenring, werden Persönlichkeiten geehrt, die im Südtiroler Gemeindenverband die Präsidentschaft oder Vizepräsidentschaft inne hatten. Der Gemeindenverband vergibt die Auszeichnung seit 1977.



Foto: Archiv

ÜBER JAHRE AUFGEBAUT

In seiner Laudatio erklärte Präsident Schuler anlässlich der Feierstunde in Bruneck: „Wenn wir heute über eine gute Verbandsstruktur verfügen, dürfen wir nie vergessen, wem wir dies zu verdanken haben. Jenen nämlich, die über Jahre hinweg am Aufbau des Gemeindenverbandes mitgewirkt haben.“

25 JAHRE LANG

Dazu zählt in erste Reihe auch Toni Innerhofer. Er war 25 Jahre lang, von 1980 bis 2005 Bürgermeister der Marktgemeinde Sand in Taufers. Während der gesamten Zeit als Bürgermeister war er auch in den Gremien des Gemeindenverbandes und des Wassereinzugsgebietes tätig. Von 1980 bis 2005 im Konsortialrat des Konsortiums W.E.G.; von 2001 bis 2005 als Vizepräsident des Konsorti-

Angesteckt: Landeshauptmann Durnwalder ehrt Alt-Bürgermeister Innerhofer

ums W.E.G.; von 1985 bis 2003 im Aufsichtsrat des Gemeindenverbandes, davon dreizehn Jahre lang als deren Präsident und die letzten beiden Jahre im Arbeitsausschuss. Und Toni Innerhofer war seit der Einführung der Lokalfinanzkommission im Jahr 1992 bis zur letzten Neuwahl Mitglied dieses Gremiums.

GROSSES PFLICHTBEWUSTSEIN

Präsident Schuler sagte in seiner Ansprache in Bruneck: „Toni Innerhofer hat die Mitgliedschaft in den Gremien des Gemeindenverbandes und des Konsortiums W.E.G. mit großen Pflichtbewusstsein wahrgenommen.“

Die Auszeichnung wurde innerhalb der Gemeindeverwaltung von Sand in Taufers mit großer Freude registriert.

Bürgermeister Helmuth Innerbichler sagte: „Ich freue mich ganz besonders für Toni Innerhofer. Denn mit dieser Auszeichnung wird auch ein Stück Lebenswerk unseres früheren Bürgermeisters geehrt. Im Namen der Gemeinde und der Bevölkerung sage ich Danke für die Tätigkeit von Toni Innerhofer. Seine Verdienste sind groß und jetzt wurden sie entsprechend gewürdigt.“

VERÖFFENTLICHUNG DER WICHTIGSTEN AUSSCHUSSBESCHLÜSSE

SITZUNG vom 24.04.2006

- Beauftragung der Fa. NETIXX GmbH aus Mühlen mit der Lieferung eines Computer-Bildschirms für die Marktgemeinde Sand in Taufers - Gemeindewerke
- Neubau Kindergarten Mühlen – Baumeisterarbeiten-Ausbau - Vergabe der Arbeiten an die Bietergemeinschaft Gasser Markus GmbH/Forer Erich aus Sand in Taufers
- Neubau Kindergarten Mühlen – Malerarbeiten - Vergabe der Arbeiten an die Fa. Innerbichler Helmuth GmbH aus Sand in Taufers
- Neubau Kindergarten Mühlen – Zimmermanns-, Spengler- und Fassadenbauarbeiten - Genehmigung der Weitervergabe der Glasfassade an die Fa. Wigarden GmbH aus Frangart
- Beauftragung der Fa. Arte GmbH aus Bozen mit der Lieferung von Drehstühlen für das Gemeindesteu-
eram
- Beauftragung der Fa. G. Falser aus Auer mittels Verhandlungsverfahren mit der Lieferung eines Traktors mit Zubehör
- Neubau Musikpavillon mit Probekal und Erweiterung der Feuerweh-
halle in Ahornach – Vergabe der Malerarbeiten an die Bietergemein-
schaft Eppacher Friedrich/Notdurf-
ter Paul
- Neubau Musikpavillon mit Probekal und Erweiterung der Feuerweh-
halle in Ahornach – Vergabe der Schlosserarbeiten an die Fa. Auro-
port GmbH
- Neubau Musikpavillon mit Probekal und Erweiterung der Feuerweh-
halle in Ahornach – Vergabe der Parkettarbeiten an die Fa. Maurer

Wolfgang

- Neubau Musikpavillon mit Probekal und Erweiterung der Feuerweh-
halle in Ahornach – Vergabe der Tischlerarbeiten - Fenster an die Fa. Tischlerei Maurer d. Maurer Hans-
jörg
- Gewährung eines Beitrages für die Hochwasseropfer in Tirol und Vor-
arlberg
- Beauftragung der Fa. Transbagger GmbH aus Sand in Taufers mit-
tels Verhandlungsverfahren mit der Durchführung von ordentlichen
Instandhaltungsarbeiten bei der Zu-
fahrtsstraße zum Tiblerhof in Rein
- Neubau Kindergarten Mühlen – Kalte Böden - Vergabe der Arbei-
ten an die Fa. Fliesenbau GmbH aus Sand in Taufers
- Beauftragung der Fa. Energie & Bil-
dung des Herrn Dipl. Ing. Thomas Königstein mit der Einführung des
kommunalen Energiemanagements
- Bau Kanalisierung und Trinkwas-
serleitung Trenkenweg - Beauftra-
gung der Firma Transbagger GmbH im privaten Verhandlungsweg mit
der Durchführung von zusätzlichen Pflasterungsarbeiten und Gestal-
tungsarbeiten

SITZUNG vom 02.05.2006

- Gewährung eines außerordentlichen Beitrages zu Gunsten der Freiwilli-
gen Feuerwehr Sand in Taufers für den Ankauf eines Einsatzfahrzeuges
- Kinderspielplatz Finanzkaserne - Beauftragung der Fa. Obojes aus
Olang mit der Bepflanzung des Kin-
derspielplatzes
- Kinderspielplatz Finanzkaserne – Beauftragung der Fa. Euroform K.
Winkler GmbH aus Sand in Taufers

im privaten Verhandlungswege mit der Anbringung von Fallschutzun-
terlagen und der Montage von Spiel-
geräten

- Kindergarten Sand in Taufers – Beauftragung der Fa. Euroform K.
Winkler GmbH aus Sand in Taufers im privaten Verhandlungswege mit
der Lieferung von Bänken
- Neubau eines Kindergartens in Mühlen – Kücheneinrichtung – Be-
auftragung der Fa. Trojer-Gastro-
design GmbH aus Leifers mit der Planung
- Erneuerung Kanalisierung und Trinkwasserleitung in Rein – 1.
Baulos – Oberstat-Korber – Beauf-
tragung des Herrn Dr. Ing. Walter Sulzenbacher aus Bruneck mit der
Ausarbeitung des Ausführungspro-
jektes
- Mittelschule Sand in Taufers – Be-
auftragung des Arch. Dr. Kurt Wie-
denhofer mit der Ausarbeitung des Einreiche- und des Ausführungspro-
jektes für die Erweiterung und Um-
gestaltung eines öffentlichen Park-
platzes

SITZUNG vom 09.05.2006

- Beauftragung der Fa. ACS Data Systems AG aus Brixen mit der Lie-
ferung eines Personalzeiterfassungssystems für das Gemeinde E.Werk - Genehmigung der Mehrspesen und Liquidierung der Rechnung
- Beauftragung der Fa. Intercable GmbH (Bruneck) mit der Lieferung von Sicherungsleisten für die Ge-
meindewerke Sand in Taufers
- Beauftragung der Fa. Selectra AG (Bozen) mit der Lieferung von Nie-
derspannungskabel für das Gemein-
de E-Werk

- Rathaus Sand in Taufers - Beauftragung der Fa. Häfele Italia Srl aus Mailand mit der Lieferung und Montage eines neuen Schließsystems bei der Eingangstür
- Neubau Musikpavillon mit Probekal und Erweiterung der Feuerwehrrhalle in Ahornach – Beauftragung der Fa. Regensberger GmbH aus Sand in Taufers mit den Tischlerarbeiten
- Neubau eines Kindergartens in Mühlen – Beauftragung der Fa. Südtirol Fenster GmbH aus Gais mit den Fensterbauarbeiten
- Gemeinde Sand in Taufers – Beauftragung der Fa. Beikircher Grünland aus Sand in Taufers mit der Lieferung von fünf Rasenmähern Alko CL46 BR
- Beauftragung der Fa. Michaeler & Partner GmbH aus Vahrn mit der Ausarbeitung einer Durchführungsstudie für den Bau eines Hallenbades

SITZUNG vom 16.05.2006

- Beauftragung der Fa. Pircher R. & Co. KG (Algund) mit der Lieferung von Motorsägen für die Gemeindewerke Sand in Taufers
- Grundtausch zwischen der Marktgemeinde Sand in Taufers und der Fa. Ebenholz OHG des Ebenkofler Clemens & Co. aus Ahornach
- Abschluss einer Vereinbarung mit der Pfarrei Taufers im Sinne des Art. 7 des L.G. Nr. 27 vom 11.06.1975 zur Übertragung der Instandhaltung des Friedhofes Sand in Taufers
- Genehmigung der Rolle für die Erhebung der Müllentsorgungsgebühren betreffend das Jahr 2005
- Neuabgrenzung der Ortsbereiche in Sand in Taufers im Sinne des Art. 3/8 und 4 der Straßenverkehrsordnung L.D. vom 30.04.1992, n. 285 i.g.F.

- Beauftragung der Fa. Foto Klick KG aus Sand in Taufers mit der Lieferung und Montage einer Leinwand für die Bibliothek Sand in Taufers
- Gemeindestraße im Ortsbereich in Ahornach - Beauftragung der Fa. Ebenholz OHG mit der Lieferung und Montage eines Holzzaunes
- Verkauf von Garagenstellplätzen und Bestellung Dienstbarkeit der Durchfahrt und des Durchgangs auf unbestimmte Zeit, sowie Genehmigung der Vereinbarung im Sinne des Art. 124, Abs.1 des L.G. 13/1997 i.g.F. bzw. Art. 53 des D.L.H. vom 23.2.1998, Nr.51 (Bindung Zubehör) an die Firma SIT Eins GmbH

SITZUNG vom 23.05.2006

- Naturbadeteich - Beauftragung der Fa. Laner Helmuth Zimmerei aus Sand in Taufers mit dem Austausch von Badestegbohlen
- Bau Tiefgarage Sand in Taufers 2 – Oberflächengestaltung - Vergabe der Arbeiten an die Fa. Tauber Klaus GmbH aus Natz/Schabs
- Vertrag mit der Fa. Vodafone Omnitel für die Erweiterung des bestehenden Vertrages mit der Option Ricaricabile P.A. für die Handytelfone der Gemeindewerke Sand in Taufers
- Errichtung einer Tiefgarage im Ortskern von Sand in Taufers - Beauftragung des Herrn Geom. Oswald Reier aus Bruneck mit der Ausarbeitung eines Lageplanes zur Festlegung des Überbaurechtes

SITZUNG vom 30.05.2006

- Beauftragung der Fa. De Agostini Professionale aus Bozen mit der Lieferung des Abbonement Datenbank für die Gemeindeämter
- Grundsportanlage Langlaufzentrum Rein in Taufers – Beauftragung

- der Fa. Häfele Italia GmbH aus Lentate mit der Lieferung und Montage von Zusätzen zur Schließanlage – Genehmigung der Mehrspesen und Liquidierung der Rechnung
- Neubau Musikpavillon mit Probekal und Erweiterung der Feuerwehrrhalle in Ahornach - Genehmigung der Weitervergabe der Lüftungsanlage an die Fa. Weger Walter GmbH aus Kiens
- Neubau Kindergarten Mühlen – Sanitär- und Lüftungsanlage - Genehmigung der Weitervergabe der Lüftungsanlage an die Fa. Weger Walter GmbH aus Kiens
- Beauftragung der Fa. Pircher R. & Co. KG (Algund) mit der Lieferung von Sicherheitsbekleidung für die Arbeiter der Gemeindewerke Sand in Taufers
- Genehmigung der Vereinbarung zwischen der Gemeindeverwaltung und dem Tourismusverein Sand in Taufers Jahr 2006
- Rathaus von Sand in Taufers - Beauftragung der Fa. Aquapol aus Bruneck mit der Lieferung und Montage einer Entfeuchtungsanlage im Erdgeschoss des alten Rathauses

SITZUNG vom 08.06.2006

- Grundsportanlage Langlaufzentrum Rein in Taufers 1. Baulos – Beauftragung der Fa. Tischlerei Auer aus Sand in Taufers mit der Lieferung von Zusätzen
- Grundsportanlage Langlaufzentrum Rein in Taufers - Beauftragung der Fa. Alias KG aus Vahrn mittels Verhandlungsverfahren mit der Ausarbeitung und Gestaltung der Schilder
- Grundsportanlage Langlaufzentrum Rein in Taufers - Beauftragung

der Fa. Ria Druck KG aus Sand in Taufers mittels Verhandlungsverfahren mit dem Druck der Hinweisschilder

- Beauftragung der Fa. Niederwieser Bau GmbH mit der Durchführung von ordentlichen Instandhaltungsarbeiten an Garten- und Parkanlagen (Spielplatz Mühlen)
- Oberflächengestaltung Kematen - Beauftragung der Fa. Kofler & Strabit GmbH mittels privaten Verhandlungsverfahren mit der Durchführung von Asphaltierungsarbeiten

SITZUNG vom 20.06.2006

- Gewährung eines einmaligen Beitrages an die Pfarrei Sand in Taufers

zur Deckung der Spesen für den Ankauf von Beleuchtungskörpern

- Kapitalzuweisung in Höhe von € 5.000,00 an den SSV Taufers – Sektion Ski für den Ankauf eines Zeitmesssystems für sportliche Aktivitäten
- Gewährung eines außerordentlichen Beitrages an den Pfarrchor Rein für den Ankauf von Musikinstrumenten
- Neubau Kindergarten Mühlen – Tischlerarbeiten - Vergabe der Arbeiten an die Fa. Tischlerei Maurer aus St. Johann
- Neubau Kindergarten Mühlen – Bodenbelags- und Parkettarbeiten - Vergabe der Arbeiten an die Fa.

Eurodecor 2000 OHG aus Sand in Taufers

- Instandhaltung des Friedhofes Sand in Taufers - Annahme des Landesbeitrages in Höhe von € 20.000,00
- Neubau Musikpavillon mit Probeklokal und Erweiterung der Feuerwehrhalle in Ahornach – Vergabe der Fliesenlegerarbeiten an die Fa. Fliesenbau GmbH aus Sand in Taufers
- Aufnahme mit befristetem Dienstverhältnis des Herrn Oberarzbacher Hans als Gemeinde- und Lebensmitteelpolizist in der V. Funktionsebene

30 CONTAINER VOLLER DRECK

AKTION SAUBERES DORF / FAHRRÄDER UND SOGAR MÄHMASCHINEN



Foto: Gemeinde

Abgeladen: Kaum zu glauben, was alles in Wiesen, Wäldern und Bächen landet

Nach einem langen Winter 05/06 gab die schmelzende Schneedecke auch heuer wieder eine Menge an Unrat und Müll frei. So rief das Umweltreferat am 23. April alle MitbürgerInnen der Fraktionen Ahornach, Kematen, Mühlen und Sand auf, sich an der Aktion „Sauberes Dorf“ zu beteiligen; in Rein fand die Aktion am 13. Mai statt.

Unter der Koordination der jeweiligen örtlichen Feuerwehr beteiligten sich immerhin an die 90 MitbürgerInnen im gesamten Gemeindegebiet an der Aktion und befreiten die geplagte Umwelt vom Unrat der letzten Monate. Ca. 30 große Müllcontainer mussten gefüllt werden mit allen denk- und undenkba- ren Res- ten unserer Zivilisation, die von un- bedachten Mitmenschen in Wiesen,

Wäldern, an Bächen und Flüssen einfach entsorgt wurden. Bauschil- der, Fahrräder, ja sogar Mähmaschi- nen (es wird noch versucht, eventuel- le Eigentümer ausfindig zu machen

und entsprechend zu „belohnen“) gehörten zu den bemerkenswertes- ten Fundstücken der Aktion.

Als Umweltreferent möchte ich mich bei allen, die zum Erfolg der Aktion beigetragen haben, ganz herzlich be- danken: bei den Feuerwehren, den Fischern, allen MitbürgerInnen, und den Mitarbeitern des Bauhofs Alex, Martin und Kurt, sowie dem Paul vom Tourismusverein.

Gleichzeitig möchte ich nochmals die Gelegenheit nutzen, alle dazu einzuladen, unsere Wiesen, Wälder und Bäche nicht als Müllentsor- gungssysteme zu nutzen; dazu gibt es wirklich keinen Grund; schließlich hat die Gemeinde Sand Müllgebüh- ren, die südtirolweit zu den absolut günstigsten gehören. (sh. auch Ar- tikel der Sonntagszeitung Zett vom 07.Mai 06).

Wolfgang Mair

Referat Umwelt



Foto: Archiv

Viele Hände: Feuerwehr, Fischer und Bürger sorgten für Sauberkeit

DIE HEIMKEHR DES „TEUFELE-MALER“

Darf ich bekannt machen? Mit Karl Untergasser, dem „Teufele-Maler“ aus Sand?

Es war vor 151 Jahren, am 8. Oktober 1855, als in Sand, im Anwesen Nr. 9, „genannt Elefanten- oder Melchenwirt“, als 16. Kind des „Elefantenwirtes und Bierbrauers Jakob Josef Untergasser“ ein kleiner Karl das Licht der Welt erblickt. Karl sollte klein bleiben, zumindest der Statur nach: Lediglich 125 cm groß wird der zwergwüchsige Karl einmal werden. Dennoch zählt er zu den Großen seiner Zeit – so zumindest sehen es die zwei Untergasser-Experten Erich Mair und Erich Lexer. Diese zwei Osttiroler Kunstsammler erforschen seit Jahren Leben und Werk des Restaurators und Kunstmalers. Für sie gehört der gebürtige Sander zu den „großen fünf der damaligen Malerszene: Er war Zeitgenosse von Egger-Lienz, Franz von Defregger, Karl Hofmann und Hugo Engl.“

Aufsehen erregte Karl Untergasser 1925, als er in einem Aquarell seinen umstrittenen Malerkollegen Egger-Lienz verspottete. Das Bild mit sechs phantasievoll gemalten Teufeln, welche hämisch um das bekannte Egger-Lienz-Fresko des Auferstandenen tanzten, brachte Karl Untergasser den Beinamen der „Teufele-Maler“ ein. Als Spottkarte fanden Untergassers

Teufelchen damals weite Verbreitung. Bald aber verschwand das Aquarell „spurlos“, kurz bevor es hätte vernichtet werden müssen. Erst vor kurzem tauchten die „sechs spottenden Teufelchen“ als Privatbesitz einer Lienzer Geschäftsfrau wieder auf.

Weitgehend verschwunden blieb Untergassers Ruf als Maler. Bald nach seinem Tod im Jahre 1940 geriet er in Vergessenheit. Ihn diesem Vergessen zu entreißen, ist Absicht einer Ausstellung mit Werken Untergassers, die im Juni im Osttiroler Gaimberg zu sehen war. Dorthin ist Untergasser im Alter von 12 Jahren zusammen mit einem Teil seiner Familie ausgewandert. Von Gaimberg kommt die Ausstellung am 10. Juli dann nach Sand in Taufers, wo sie in der Bibliothek bis 29. Juli zu sehen sein wird. So kehrt der „Teufele-Ma-



Spott: Sechs grinsende Teufel

ler“ Karl Untergasser nach 150 Jahren in seinen Geburtsort zurück! Alle, Einheimische wie Feriengäste, die den (fast) vergessenen Sohn der Heimat kennen lernen möchten, darf ich an dieser Stelle zum Besuch der Ausstellung, die von der Marktgemeinde Sand mitgetragen wird, einladen. Die Bilderschau ist frei zugänglich! Neben der Gedächtnisausstellung würdigt auch ein Buch und eine österreichische Sonderbriefmarke den Sohn eines alten Sander „Elefanten- oder Melchenwirts.“

Meinhard Fuchsbrugger

Referat Kultur



Gemalt: Karl Untergasser, der „Teufele Maler“ aus Sand in Taufers

**Garagenstellplatz bei den
Altenwohnungen in Sand in Taufers
ab sofort zu vermieten**

**Nähere Informationen unter
Tel: 0474 677 533**



PRAST SEPPL GESTORBEN

Wie ein Lauffeuer verbreitete sich um Pfingsten die Nachricht vom Tod des Prast-Bauern in Kematen. Es gibt wohl nur wenige Gruppierungen im bäuerlich-kirchlichen wie im politisch-sozialen Bereich, in denen der Seppl keine Spuren hinterlassen hat: ein Bauer mit Leib und Seele, ein überzeugter und engagierter Christ, ein geradliniger und verantwortungsbewusster Tiroler, ein beflissener Gemeinderat (1964-69, 1974-79), ein begeisterter Sänger und Kulturförderer, ein konsequenter Verfechter des Genossenschaftswesens, Träger der Verdienstmedaille des Landes Tirol – ein Tauferer, der fehlen wird Seiner Frau Marianna gilt unser Mitgefühl. Vor allem ihr darf ich die Wertschätzung der Gemeindeverwaltung versichern.

Helmuth Innerbichler
Der Bürgermeister

MÄNNERCHOR: ZWISCHEN FREUDE UND TRAUER

Der 27. Mai 2006 bot Grund zum Feiern – guten Grund: An jenem Tag gedachte nämlich der Männerchor Taufers im Rahmen eines gelungenen Jubiläumskonzertes seines 25-jähriges Bestehens. Dazu darf ich den Sängern aufs Herzlichste gratulieren. Namens der Gemeindeverwaltung danke ich allen derzeitigen und ehemaligen Mitgliedern, ganz besonders den Obmännern und Chorleitern, für ein Vierteljahrhundert Dienst an unserer Gemeinschaft und die Bereicherung vieler weltlicher wie kirchlicher Feiern und Anlässe. Vergelt's Gott!

Wer bei der Jubiläumsfeier im Bürgerhaus dabei sein durfte, dem wird das vortreffliche Konzert unter Mitwirkung der Jubilare und befreundeter

Gastgruppen noch in guter Erinnerung sein. Wer hätte damals geahnt, dass es der letzte Auftritt zusammen mit dem Prast Seppl sein würde. Schon eine Woche später, am Pfingstsonntag, hatte der Seppl „seinen Einstand in den Chören des Himmels.“ Für uns alle, besonders aber für seine Gattin, ist der Tod von Josef Prenn ein herber Verlust. Mir bleibt nur, dem Prastbauern, dem begeisterten Sänger und Kulturförderer, dem Träger der Verdienstmedaille des Landes Tirol, einen guten Gedanken und den besten Dank der Gemeinde nachzuschicken.

Meinhard Fuchsbrugger
Referat Kultur



Foto: Privat

Starke Stimmen: Interessantes Programm bei der Jubiläumsfeier

GEWALTIGE PORTIONEN

1. AHRNTALER OCHSENGRILLFEST IN MÜHLWALD GROSSER ERFOLG



Foto: Privat

Bürgermeister Helmuth Innerbichler (Sand in Taufers), Dieter Steger (Verband der Kaufleute) und Bürgermeister Josef Unterhofer (Mühlwald)

Superstimmung beim 1. Ahrntaler Ochsengrillfest der Leader + Aktionsgruppe der Kaufleute und Dienstleister des Ahrntals am vergangenen Wochenende in Mühlwald. Rund 300 begeisterte Kunden, die bei der von Leader Plus Tauferer Ahrntal unterstützten Weihnachtsaktion der Kaufleute zu den Gewinnern zählten, aber auch Geschäftsinhaber und ihre Angestellten, amüsierten sich von Nachmittag bis Mitternacht köstlich und ergaben sich ganz den Gaumenfreuden.

Auf dem Festplatz in Mühlwald ging's für einige Stunden hoch her,

denn der eigens aus Toblach verpflichtete Ochsengrillmeister und seine Helfer hatten alle Hände voll zu tun, den „saftigen Braten“ in gleichmäßig gerechte und vor allem große Portionen aufzuteilen. Im Rahmenprogramm sorgten die „Ahrntaler Buibn“ und die „Fünf lustigen Vier“ aus Lappach für beste Unterhaltung. Zu Grillgemüse, Spanferkel, Tirtlan, Strauben und vielen anderen Köstlichkeiten, spielte die Theatergruppe aus Mühlwald vier bemerkenswerte Ein-Akter. „Die Stimmung war wirklich vom Allerbesten“, schwärmten die Organisatoren. Die Kaufleu-

te und Dienstleister aus dem Ahrntal – der Leader + Aktionsgruppe sind 54 Geschäfte, 17 Gastbetriebe und acht Handwerksunternehmen unter dem Motto „Ahrntal kaufen und genießen“ angeschlossen – bewiesen mit ihren 1. Ahrntaler Ochsengrillfest erneut, dass sie um piffige Ideen nicht verlegen sind, um ihren Kunden den Wert und die Bedeutung des Einzelhandels in den kleinen Orten nachhaltig in Erinnerung zu rufen.

Walther Lückert

ALTHANDWERKER ZU GAST

ALFRED WASSERER HOLTE LVH-EVENT NACH SAND in Taufers



Foto: Ria Druck

Höhepunkt: Tauferer Ahrntal aus der Perspektive des Adlers erleben

Wieder eine Großveranstaltung in Sand in Taufers. Über 850 Althandwerker aus dem ganzen Land kamen zum alljährlichen Jubiläumstreffen in die Marktgemeinde des Tauferer Ahrntals. Dabei unterstrich Sand in Taufers erneut, dass sie für derartige Veranstaltungen, sowohl vom Ambiente her wie auch von der Organisation der ideale Ort ist.

2006 HAT ES GEKLAPPT

Viele Jahre hatte sich Bürgermeister Helmuth Innerbichler bemüht, die traditionsreiche Veranstaltung des Landesverbandes der Handwerker (LVH) nach Sand zu holen. „Ich freue mich ganz besonders, dass es 2006 nun endlich geklappt hat“, sagte Innerbichler, der auch Vizepräsident des LVH ist.

Die Veranstaltung, die federführend von Alfred Wasserer, dem Unternehmer und LVH-Ortsgruppenobmann aus Sand in Taufers und vielen helfenden Händen organisiert worden ist, ging reibungslos über die Bühne. „Und das ist bei einer Größenordnung von fast tausend Gästen nicht ganz einfach“, sagte Bürgermeister Helmuth Innerbichler erfreut.

FAST 1000 PERSONEN VERKÖSTIGT

Beim altherwürdigen Kastanienbaum an der Pfarre, hielt Josef Knapp, der künftige Dekan von Sterzing, eine eindrucksvolle Feldmesse und in der Sporthalle versammelten sich danach alle Teilnehmer am Jubiläumstreffen zum gemeinsamen Mittagessen. Diese gewaltige logistische Aufgabe lösten Sonnen-

Wirt Erich Wolfsgruber mit seinem Bruder Sepp in gewohnter Souveränität.

Einer der Höhepunkte der Veranstaltung war die Ehrung von Peter Lanz aus Olang. Er wurde beim 45. Althandwerkertreffen als ältester Handwerker Südtirols ausgezeichnet. Der frühere Tischler, der heuer seinen 100. Geburtstag feiert, fertigte 45 Jahre lang Möbel aller Art und erinnert sich, dass seine Kunden zum Teil auch manchmal „mit Eiern und Speck gezahlt haben“.

ABFLUG IM HUBSCHRAUBER

Auf dem Programm standen darüber hinaus: musikalische Unterhaltung in der Sporthalle, ein Besuch auf der Burg Taufers, im Naturparkhaus und ein Spaziergang zu den Reiner Wasserfällen. Unter den Ehrengästen, die Bürgermeister Helmuth Innerbichler begrüßen durfte, waren auch Landesrat Hans Berger, die Landesreferentin der Frauen, Rosemarie Tratter, LVH-Präsident Herbert Fritz, LVH-Direktor Hanspeter Munter und LVH-Bezirksobmann im Unterpustertal, Josef Klapfer.

Am Nachmittag konnten sechs Althandwerker ein ganz besonderes Vergnügen genießen. Die Gewinner einer Verlosung durften das Ahrntal aus der Perspektive des Adlers genießen. Im Hubschrauber von Hoch- und Tiefbauunternehmer Franz Wieser erlebten sie einen großartigen und unvergesslichen Rundflug entlang der einmaligen Dreitausender Kulisse der Südseite der Zillertaler Alpen.

TOP-TIPP: DIE SOMMER CARD

Eine erfreuliche Ergänzung gibt es zur letzten Ankündigung der neuen Sommercard Tauferer Ahrntal. Mit dieser Karte können im gesamten



Viel Spaß: Sommercard 2006

Pustertal alle Busstrecken unbegrenzt genutzt werden. Diese, besonders für unternehmungslustige Urlauber interessante all inclusive-card, regt an, zum Preis von 35 € (Juniorcard von 7-16 um 20 €) eine ganze Menge in unserem Tal zu erleben. 17 Aktionen wie Museen, Aufstiegsanlagen und Ermäßigungen

bei Abenteueranbietern machen den Reiz der Karte aus. Die Vermieter sind aufgefordert ihre Gäste auf dieses günstige Paket hinzuweisen.

Ebenfalls neu, für Einheimische wie Gäste ist die „Mobilcard“ des Amtes für Mobilität. Einheimische wie Gäste können bei den Tourismusvereinen und beim Busunternehmen Oberhollenzer die Wochenkarten erstehen. Um 25 € für ganz Südtirol gültig (Bus/öffentliche Seilbahnen und Vinschgerbahn), 15 € für die Einlösung an 3 von 7 Tagen und die Buskarte für das ganze Pustertal um 10 €. Jugendliche von 7-18 zahlen den halben Preis.

Ein Wehrmutstropfen bleibt dennoch: Der Sommerfahrplan sieht - trotz energischer Intervention der Betroffenen - an Sonntagen keine Anbindung der Seitentäler Mühlwald-Rein und Weißenbach an die Hauptstrecke Bruneck-Kasern vor.

AHRNTAL NUN GEMEINSAM

Als Faustregel gilt landesweit: ein Tourismusverein pro Gemeinde. Zu den wenigen Ausnahmen zählte bis vor wenigen Wochen die Gemeinde Ahrntal. Sie hatte zwei Organisationen mit denselben Aufgaben. Vor drei Jahren hatte sich der TV Prettau dem oberen Verein (Steinhaus, St. Jakob, St. Peter) angeschlossen. Fusionen werden mit Landesmitteln gefördert. Durch den Zusammenschluss ergibt sich auf dem Vereinsgebiet folgender Zahlensiegel: 300 Gastbetriebe mit ca. 5.800 Betten bei 720.000 Übernachtungen im Jahr. Die Neugründung erfolgte offi-

ziell in den ersten Junitagen. Einige wesentlichen Aufgaben des Vereines: Information- und Servicestellen, Gästebetreuung, Information, Veranstaltungen, Vermittlung von touristischen Dienstleistungen, Produkt- und Angebotsentwicklung, Mitgliederbetreuung, Durchführung von Studien etc. bleiben kurzum dieselben. Der Werbeauftritt wird weiterhin über die Ferienregion abgewickelt, so sehen es die Satzungen vor. Der neue Verein mit der Kurzbezeichnung „Tourismusverein Ahrntal“ entsendet in die Ferienregion zwei Vertreter.

INTERNETAUFTTRITT DER FERIENREGION

Derzeit laufen die Vorbereitungen zur Neugestaltung des talschaftsweiten Internetauftrittes.

Die Verantwortlichen dieses zusehends wichtiger werdenden Kommunikationsinstruments sind sich einig, dass in einem gemeinsamen Portal dem Urlaubs- und Informationssuchenden mehr gedient ist, als bei gesplitteten Auftritten. Der derzeitige Webauftritt www.tauferer.ahrntal.com wird graphisch und technisch umgekrempelt und soll der immer stärker werdenden Gewichtung dieses Informationskanals Rechnung tragen.



Neugestaltung: Internetauftritt Ferienregion

EIN NEUER MARKT

Eine neue Initiative startet das Reisebüro Pulchum in Mühlbach. Mit Kontakten zu Trenitalia und dem Ex-Profi Francesco Moser hat das Reisebüro eine Initiative ins Leben gerufen, an die wir uns als Talschaft anhängen und uns für den Radtourismus einiges versprechen.

Vorerst dreimal starten am Morgen Züge in Vicenza und peilen über Verona das Pustertal an. Durch Aus- und Einstiegsmöglichkeiten u.a. in Bruneck werden durch Werbungen in den Zügen die Radfahrer animiert, die Ausflugsstrecke zu den Wasserfällen oder zur Burg Taufers zu wählen.

WER HAFTET WANN?

VERSICHERUNG AUF WEGEN UND RODELBAHNEN

Immer wieder wird von Grundbesitzern die Frage gestellt, wer zur Verantwortung gezogen wird, wenn bei öffentlich zur Verfügung gestellten Infrastrukturen und Grundstücken Schadensfälle auftreten.

Grundsätzlich sind alle Tourismusorganisationen durch eine Haft- und Rechtsschutzversicherung landesweit versichert. Hier ein Auszug aus den Unterlagen des Versicherungsschutzes des LTS:

Die Haftpflichtversicherung (drei Millionen Euro pro Schadensfall) ist für Tätigkeiten und Aufgaben der Tourismusorganisationen zugeschnitten und beinhaltet das beschriebene Netz der Wanderwege, Radwege, Mountainbikewege, Langlaufloipen oder sog. Skiwege.

Versichert sind alle Grundbesitzer, auf deren Grund und Boden sich die Anlagen des TVs, sowie Langlaufloipen, Rodelbahnen, Fitnessparcours, Mountainbikewege, Wanderwege, etc. befinden bzw. Veranstaltungen abgehalten werden. Die Grundbesitzer sind mit unserer Polizza primär mitversichert!

Die Rechtsschutzversicherung kann immer dann in Anspruch genommen werden, wenn gegen die untenstehenden Versicherten Schadenersatzansprüche geltend gemacht oder strafrechtlich angeklagt werden. Nicht gültig ist unsere Rechtsschutzversicherung im Rahmen von Anklagen, die steuerlicher oder verwaltungstechnischer Natur sind bzw. mit Strafmandaten, Lizenz- oder Mar-

kenrechten zu tun haben. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die Grundbesitzer zu den Mitversicherten gehören! Versicherungssumme: € 25.000.- pro Rechtsfall

Versicherte: die Grundbesitzer, auf denen sich Anlagen der Tourismusorganisationen befinden bzw. Veranstaltungen abgehalten werden - die Verwaltungsorgane und Angestellten der Tourismusorganisationen.

Versicherte Risiken:

Versichert sind der Rechtsbeistand und die dazugehörenden Spesen, die anfallen, um die Interessen des Versicherten gerichtlich und außergerichtlich zu schützen

Stefan Auer

Ferienregion Tauferer Ahrntal

ZU GAST BEI FREUNDEN: CREMONESER CALCIO IN MÜHLEN

Während sich in der höchsten italienischen Liga sich die Zwangsabstiegsgerüchte dauernd vermehren musste der US Cremonese als Vorletzter der Serie B aus Leistungsgründen einen Stock tiefer. Trotzdem halten wir an Kontinuität fest und haben erneut einen Werbevertrag geschlossen.

Durch Stadionwerbung und Zeitungsnotizen in der reichen norditalienischen Stadt möchten wir eine mehrjährige PR Präsenz und damit einen besseren Bekanntheitsgrad erreichen. Uns ist auch bewusst, dass große Mannschaften ein weitaus besserer Werbeträger sein könnten, aber ein Budget von 50.000 bis über 150.000 € haben wir nicht und möchte der Ferienregionsvorstand nicht

ausgeben. Wir gehen da lieber einen moderateren Weg, backen kleinere

Brötchen und suchen unseren Werbeerfolg in langfristiger Präsenz.



Trainingslager: Cremonese Calcio wieder zu Gast in Mühlen

WELLNESS AUS DER NATUR

LEADER-AUSBILDUNG IM TAUFERER AHRNTAL

18 Personen aus den Bereichen Tourismus, Hotellerie und Gastgewerbe aus ganz Südtirol haben sich im vergangenen Jahr im Bereich „Alpin Wellness“ weitergebildet. Der vom europäischen Sozialfond finanzierte Lehrgang wurde von der Gemeinde Sand in Taufers organisiert und zielte auf die Spezialisierung und Entwicklung des Marktsektors „Wellness“ ab. Wellness aber nicht verstanden als teure Hardware = Investition, sondern als Wohlbefinden, das seine Kraft aus der Natur bezieht. Da der alpine Raum innerhalb der Wellnessangebote einen immer größeren und stetig wachsenden Stellenwert gewinnt, ist es unabdingbar, neue und innovative Ideen in diesem Marktsegment zu entwickeln. Durch die Naturbelassenheit des Tauferer Ahrntals bildete Sand in Taufers einen idealen Ausgangspunkt für dieses Projekt. Themenschwerpunkte des Lehrgangs waren Kräuter und Pflanzen aus dem Tauferer Ahrntal, der Wald als Erholungsraum, Ätherische Öle und deren Wirkungen, Bewegung und Befreiung der eigenen Lebensenergie, die Nutzung des Wassers und vieles mehr. Anerkannte Fachleute aus dem In- und Ausland vermittelten den Teilnehmern das erforderliche wissenschaftliche „know-how“.

Zum Abschluss des Lehrgangs, stellten die Teilnehmer die während des Jahres erarbeiteten Projekte zu den verschiedensten Themen vor. Diese ausgearbeiteten Projekte sollen in Zukunft auf betrieblicher Ebene umgesetzt werden. Dadurch soll ein

Beitrag geleistet werden, um Südtirol als eine attraktive und wirkungsvolle Wellness- und Gesundheitsregion zu profilieren.

Die Teilnehmer des Lehrgangs werden versuchen, den Gästen und Einheimischen die Philosophie von Alpin Wellness, nämlich ganzheit-

lich harmonisches Wohlbefinden zu erleben und zu erreichen, näher zu bringen und damit eine Steigerung der Lebensqualität sowohl für Unternehmer als auch Gäste zu erreichen.

Doris Oberegelsbacher



Weitergebildet: Alpin Wellness gewinnt immer mehr an Bedeutung im Tourismus

DIE EINZIGE „KUCHL“ OHNE TÜR

HEUER GANZ IM ZEICHEN VON BRAUCHTUM UND TRADITION

Für die diesjährige Tauferer Straßenkuchl 2006 haben sich die verantwortlichen Organisatoren des Tourismusvereins Sand in Taufers wieder etwas ganz besonderes einfallen lassen. Im vergangenen Jahr waren es die vier Elemente Feuer, Erde, Wasser und Luft, die dem Treiben in Sand das Motto gaben. Die 13. Auflage, der bei Urlaubsgästen und Einheimischen gleichermaßen beliebten Veranstaltung, steht heuer ganz im Zeichen von Brauchtum und Tradition. Weil die Südtiroler und ganz besonders die Menschen im Tauferer Ahrntal die Kultur vergangener Tage hüten wie einen kostbaren Schatz, soll zwischen dem 11. Juli und dem 22. August, wie gewohnt jeweils von 19 bis 23 Uhr so manches fast schon vergessene Gut zu neuem Leben erweckt werden.

Während es auf der Straßenkuchl wie gewohnt in den Töpfen und Pfannen köchelt und brutzelt, während verführerische Düfte Nase und Gaumen kitzeln, kann in den Gassen von Sand in Taufers so manches gute Stück traditionelles Handwerk bewundert werden. Unter freiem Himmel gibt es dann Federkielstickerei oder Holzschnitzerei zu sehen. Darüber hinaus gibt es diesmal ein Rahmenprogramm auch außerhalb der Straßenkuchl-Termine. Vom 27. Juni bis zum 27. August findet im Naturparkhaus eine Sonderausstellung statt, die sich mit Trachten und Musik beschäftigt. Und jeden Freitag gibt es von 17 bis 19 Uhr eine Trachtenwerkstatt, in der Überliefertes auf- und weiterleben soll. (Alle weiteren



Informationen im Naturparkhaus bei Franz Hinteregger)

Auf der Straßenkuchl selbst wird für Jung und Alt wieder einiges geboten sein. Die Kids treffen sich auf einer Go-card-Bahn am Sparkasensparkplatz im Hochseilgarten im Rathauspark und bei der Hupfburg oder bei einem Malwettbewerb im Naturparkhaus. Mit etwas Glück fährt der Hauptgewinner der diesjährigen Lotterie mit einem offenen Opel Tigra Cabriolet nach Hause oder tritt eine Wochenendreise für

zwei Personen in eine europäische Kulturstadt an.

„Und natürlich sind alle ganz herzlich eingeladen, einen ausgiebigen Rundgang über diese großartige Veranstaltung zu machen“, sagt Tourismuspräsident Helmuth Obermair und TV-Direktorin Verena Gabrielli ruft das beliebte Motto aus: „Hereinspaziert in die Tauferer Straßenkuchl, die einzige Kuchl ohne Tür.“

Walther Lückner

TOP-AKTION FÜR DEN WINTER

JEDE WOCH EINE URLAUBSWOCH E / DREI PAKETE GESCHNÜRT

„Die Sommer-Hochsaison ist gerade erst einmal auf Touren gekommen, da sendet der nächste Winter – rein touristisch gesehen – schon wieder seine ersten Vorboten voraus.

Drei Aktionen hat der Tourismusverein Sand in Taufers in Zusammenarbeit mit der Ferienregion Tauferer Ahrntal für die kalte Saison geplant.

GRATISSKIPASSWOCHE

Da sind zum Einen die Gratisskipasswochen vom 2. bis zum 23. Dezember. Wie schon in den vergangenen Jahren wird Gästen, die eine Bettenbuchung vorweisen können, der Wochenskipass gratis angeboten. Die Hälfte der Kosten werden von den Betreibern der Lifтанlagen übernommen, die andere Hälfte (54,- Euro für Erwachsene und 44.50 Euro für Senioren) übernehmen die Zimmervermieter. Jeder teilnehmende Betrieb wird in den Winterspecials und im Internet namentlich aufgeführt.

FÜR STAMMGÄSTE

Erstmals wird heuer ein Paket speziell für Stammgäste geschnürt. Die Attraktivität liegt in einer interessanten Leistung zu einem erschwinglichen Preis. Skifahrer zahlen 40,- Euro (Nichtskifahrer 20,- Euro) für einen ganzen Schwung an Angeboten: Begrüßungspräsent – Skibegleiter während der sechs Tage – Sellaronda-Tagespass – Musik in der Skihütte – Abschlusskirennen – Gaudiirennen Schlitten – Fackelabfahrt – Laternenführung Burg Taufers – Eisstockabend – Schneeraftin-

gabend.

Für Nichtskifahrer gibt es anstelle der skibezogenen Themen das Programm mit Schneeschuhwanderung – Schnuppertag Rein/Kasern – Langlaufpass Tauferer Ahrntal.

Die Gastgeber in den Beherbergungsbetrieben zahlen wie ihre Gäste 40,- Euro und müssen nur noch ihre Stammgäste anschreiben.

Die Kosten für die Skibegleiter und die anfallenden Restkosten übernimmt die Ferienregion mit ihren Partnern, ebenso wie ein gedrucktes Programm zum Beilegen zur Gästepost der Vermieter, die Gesamtorganisation und die Bewerbung über die Medien. Dazu findet sich jeder teilnehmende Betrieb in den Winterspecials und im Internet.

URLAUBSVERLOSUNG

Bei der dritten Winteraktion heißt es: „Jede Woche eine Urlaubswoch e“. Und das den ganzen Winter 2007. Unter allen Gästen, die sich beteiligen, wird dabei jede Woche ein Wochenaufenthalt im Tauferer Ahrntal für zwei Personen für das Urlaubsjahr 2008 verlost. Die Gewinner können in Absprache mit dem gastgebenden Betrieb zwischen einem Winterurlaub mit Skipass und einen Sommeraufenthalt mit Gästecard wählen.

EINFACHER MODUS

Der Modus ist denkbar einfach und für die Außendarstellung, also die Werbung der beteiligten Betriebe sehr interessant. Der Gast muss nur eine Teilnehmerkarte ausfüllen und

schon nimmt er teil. Die beteiligten Gastbetriebe sorgen für den Aufenthalt (HP für Hotels-Pensionen-Gasthöfe; ÜF für Garnis und Privat UadB und Appartement für FeWo) zur Verfügung.

WERBEFLÄCHEN

Als Gegenleistung erhält der Gastgeber: ein Großtransparent am Einstieg beider Skigebiete mit entsprechendem Gewinnhinweis; während der betreffenden Woche einen Sonderplatz auf der Internet-Portalseite der Ferienregion und auf einem beiliegenden Blatt zu den Winterspecials der Ferienregion eine eigene Gruppenuflistung.

Die Obergrenze für die Teilnahme liegt bei 16 Betrieben. Melden sich mehr an, entscheidet das Los ebenso wie bei der Vergabe der Wochen, in denen ein Betrieb an die Reihe kommt.



Foto: Lückner

Vorboten: Planung für den Winter

„SOLLTE EINE MAHNUNG SEIN“

AUFBRUCHSTIMMUNG BEI HAUPTVERSAMMLUNG DES TV SAND

„Der vergangene Winter sollte uns allen eine Mahnung sein“, sagte Helmuth Obermair, Präsident des Tourismusvereins Sand in Taufers, anlässlich der Jahreshauptversammlung. Die Zahlen des vergangenen Geschäftsjahres seien zwar noch nicht unbedingt Besorgnis erregend, „aber sie sind auch nicht rosig und schon überhaupt nicht geeignet, Luftsprünge zu machen“, erklärte Obermair vor seinen Mitgliedern.

RÜCKGANG DER NÄCHTIGUNGEN

Und tatsächlich, die Statistik im Geschäftsjahr 2005 weist für den Sommer einen Rückgang der Nächtigungen von 4,51 Prozent aus und im Winter sogar 5,66 Prozent. Die Erklärungen dafür sind so vielfältig wie der Tourismus selbst. In dem umfangreichen Zahlenwerk der Marktgemeinde im Tauferer Ahrntal fällt jedoch auf, dass die Zahlen bundesdeutscher Urlauber weiterhin eher stagnieren, während die Zahl italienisch sprechenden Gäste erneut zugenommen habe, berichtete die geschäftsführende Direktorin Verena Gabrielli.

OBERMAIR: „HÖCHSTE ZEIT“

Nach Ansicht Obermairs sei es „höchste Zeit, sich den modernen Gegebenheiten nicht nur anzupassen, sondern auf Zeiträume von zehn Jahren voraus zu denken“. Es brauche Visionen und Modelle, klare Zielsetzungen und den Willen, mit allen Kräften und gemeinsam etwas Neues umzusetzen. Nach seinem Selbstverständnis basiert der Touris-

mus in Sand in Taufers vor allem auf den Säulen Tradition, Umfeld und Lebensraum. Obermair plädierte eindringlich für einen „sanften Tourismus“ und dafür, dass nicht „noch mehr Gästebetten abgebaut werden“.

Sein erklärtes Ziel ist es, ein Tourismus-Leitbild zu erstellen, in dem die Ziele der kommenden Jahre Einzug halten sollen. „Neue Wildnis“, „Natur-Wellness“, „Selbsterfahrung in einem gesunden Stück Natur“ sind nur ein paar wenige Denkansätze des neuen Weges im Tourismus von Sand in Taufers. Es fehle nicht an Ideen, aber deren Umsetzung benötige alle Kräfte und nicht „Lorbeerenseligkeit“ vergangener Jahre, sondern gemeinsames „Ärmelhochkrempeln“.

INNERBICHLER: „SIEBEN PROZENT“

Bürgermeister Helmuth Innerbichler sagte bei der Jahreshauptversammlung im Bürgersaal, dass nicht allein die Touristiker für den Tourismus verantwortlich seien, sondern die gesamte Wirtschaft. Einer der großen Vorzüge sei die Dachmarke Südtirol. Woran es jedoch mangle, sei die Begeisterung. Die der Touristiker, aber auch die der Bevölkerung. Ziel müsse es sein, jeweils sieben Prozent eines Jahresumsatzes mit etwas Neuem zu erwirtschaften. Die Gemeinde könne nur Rahmenbedingungen schaffen, „aber es gilt zu erkennen, dass die wirtschaftliche Zukunft der Tourismus ist, auch wenn der Gegenwind stärker wird“.

Tourismus Landesrat Thomas

Widmann war als Gast von Bozen nach Sand in Taufers geeilt. Er beeindruckte mit ein paar Zahlen. 26 Millionen Nächtigungen würden in Südtirol gezählt, in Ägypten weise die Statistik gerade die Hälfte aus und in der Schweiz lägen die Nächtigungen bei zehnfacher Landesgröße um ein Drittel höher. „Nicht auf die Nächtigungszahlen sollten wir also unser Hauptaugenmerk legen, sondern auf die Wertschöpfung“, sagte Widmann. Der deutsche Gast gebe pro Tag rund 100 Euro aus, davon entfielen etwa 60 Prozent auf das Gastgewerbe, 40 Prozent auf die restlichen Branchen. Allein dieser Umstand müsse einen wirtschaftlichen Zusammenhalt Aller gewährleisten.

WIDMANN: „EINE STARKE MARKE“

Die selbstkritische Frage, ob Sand in Taufers und das Tauferer Ahrntal unverwechselbar seien, hält Widmann für durchaus angebracht. Eine Bündelung der Mittel und eine Abgrenzung nach außen sei zielführend. In diesem Zusammenhang betonte der Landesrat, sei ein einzelner Ort im Marketing vollkommen chancenlos. Sinnvoll sei die „Kreation einer starken Marke, eine Angebotsbündelung und damit eine gewisse Marktpenetranz“.

Stefan Auer, Geschäftsführer der Ferienregion Tauferer Ahrntal präsentierte die neue Sommercard, mit der von den Gästen 16 Angebote aktiviert werden können.

Walther Lückner

AUF UNVERGESSLICHEN PFADEN

WANDERUNGEN IM NATURPARK – NICHT NUR FÜR GÄSTE

Die Möglichkeiten für Urlauber in und um Sand in Taufers und natürlich auch in den Fraktionen Kematen, Mühlen, Ahornach und Rein in Taufers unvergessliche Stunden zu erleben, sind bei näherer Betrachtung überwältigend. So manches Angebot und so manche Veranstaltung sind durchaus auch für Einheimische interessant. Dazu gehören beispielsweise auch die geführten Wanderungen im Naturpark Rieserferner-Ahrn. Kaum anderswo erfährt man soviel über den unvorstellbaren Reichtum der Natur wie auf diesen Ausflügen.

Elf wunderbare und unvergessliche Touren führen hinaus zu einzigartigen Touren und Erlebnissen. Dabei werden fast unbemerkt ganze Themenkomplexe erwandert.

Panorama

Tesselberg – Hühnerspiel – Schönbichl – Tesselberger Alm, Tesselberg; 5-6 Std. mittelschwere Wanderung; Start: 8 Uhr, Tourismusbüro Sand.

Lebenskunst

Rein – Koflerseen – Rein; 5-6 Std. mittelschwere Wanderung; Start: 8 Uhr, Tourismusbüro Sand.

Eiszeit

Rein – Kassler Hütte – Malersee – Rein; 5-6 Std. mittelschwere Wanderung; Start: 8 Uhr, Tourismusbüro Sand.

Grate und Moore

Pojenalp – Kleines Jöchl – Schlafhäuser, Ahornach; 5-6 Std. mittelschwere Wanderung; Start: 8 Uhr, Tourismusbüro Sand.

Alpine Ruhezonen

St. Johann – Faden – Obersteiner



Foto: Lückner

Unvergleichlich: Hinter jeder Ecke wartet ein neues Fotomodell

Holm - Niederhofer Alm St. Johann; 5-6 Std. mittelschwere Wanderung; Start: 8.30 Uhr, Tourismusbüro St. Johann.

Almlandschaft

Steinhaus – Bergstation Klausberg – Groß-Klausental – Bärenthal – Hochfeld – Moser Ebene – Steinhaus; 5-6 Std. mittelschwere Wanderung; Start: 8.30 Uhr, Talstation Klausbergbahn in Steinhaus.

Knappensteig

Berkwerkmuseum Prettau – Bergstöckl – Röttal – Brugger Hütte – Bergwerkmuseum; 5 Std. mittelschwere Wanderung; Start: 8.30 Uhr, Parkplatz des Bergwerks in Prettau.

Auf historischen Pfaden

Kasern – Hl. Geist – Trinkstein – Obere Tauernalp – Schüttalalm – Hochwieser Alm – Kasern (Variante: Kasern – Krimmler Tauern – Lausitzer Weg – Kasern; 5 Std. mittelschwere Wanderung; Start: 8.30 Uhr,

öffentlicher Parkplatz in Kasern.

Wildtiere

a. Kasern – Tauernweg – Windtal (Variante: Lenkjöchlhütte – Röttal – Kasern)

b. St. Peter – Pürschtal (Variante Pointal) – St. Peter; 5-6 Std. mittelschwere Wanderung; Start: 6.30 Uhr, a. Parkplatz in Kasern, b. ehemaliger Finanzkaserne in St. Peter.

Lebensgemeinschaften

a. Rein – Lobiser Schupfen – Durra Alm – Rein

b. Rein – Durra Alm – Weiße Wand – Rein; 6-7 Std. mittelschwere, lange Wanderung; Start: 8.30 Uhr, Tourismusbüro Sand.

Prettauer Höhenweg

Kasern – Innerpichleralm – Stegerhütte – Abstieg zur Stegerbrücke (Variante: Stegerhütte – Alprechental – Abstieg durch das Hasental); 4-5 Std. mittelschwere Wanderung; Start: 8.30 Uhr, öffentlicher Parkplatz in Kasern.

EIN LEITBILD FÜR SAND IN TAUERS

IN EINEM JAHR SOLL DIE TOURISMUS-ZUKUNFT ENTSTEHEN

Ein touristisches Leitbild für die Gemeinde Sand in Taufers mit den Fraktionen Kematen, Mühlen, Ahornach und Rein wird kommen. Im Ausschuss des Tourismusvereins wurde ein entsprechender Beschluss gefasst. Da ein solches Leitbild eine komplexe Angelegenheit ist, eine erhebliche Signalwirkung und eine Haltbarkeit von rund zehn Jahren haben wird, ist gleichzeitig beschlossen worden, sich mit einem kompetenten Partner zusammen zu tun.

„WIR SIND BEREIT“

Die Vision für die Entwicklung des Tourismus in Sand soll nun gemeinsam und mit Unterstützung des renommierten Unternehmens „Edinger Tourismus Beratung“ (ETB) mit Sitz in Wien und Innsbruck entwickelt werden. „Wir sind bereit für diese überaus spannende und zukunftsweisende Aufgabe“, sagt Tourismus-Präsident Helmuth Obermair, „wir benötigen dringend ein solches Leitbild.“

40 MILLIONEN PRO JAHR

In einem weiteren Schritt wurde nun der Versuch unternommen, die Wirtschaft, Bauern, Dienstleister und alle die direkt oder indirekt am Tourismus mitverdienen, in das Boot zu holen. „Wenn wir davon ausgehen, dass der deutsche Gast 117 und der italienische Gast sogar 124 Euro pro Tag in Sand ausgibt und wir 400.000 Nächtigungen aufweisen können, dann sind das 40 Millionen Euro Umsatz in Sand in Taufers in einem Jahr“, erklärte Präsident Obermair bei dem Treffen.



Foto: Lückner

Weg in die Zukunft: Berater Gspan, Präsident Obermair, Bürgermeister Innerbichler

Gleichzeitig gab Bürgermeister Helmuth Innerbichler noch einmal ein klares Bekenntnis zu Sand als Tourismusort ab. „Man kann für künftige Entwicklungen schauen wohin man auch will, man kommt immer wieder auf den Tourismus zurück“, erklärte Innerbichler vor den Vertretern aus Wirtschaft und Tourismus, „wir sollten alle gemeinsam versuchen für eine Aufbruchstimmung zu sorgen.“

„NUR GEMISCHTWARENLÄDEN“

Eingeladen war zu dem Abend auch Dr. Simon Gspan vom Unternehmen ETB, das die Touristiker in Sand bei der Erstellung ihres Leitbildes begleiten wird. Gspan gab sich kämpferisch: „Viele Tourismusorte entwickeln sich ohne bewusste Steuerung zu Gemischtwarenläden und setzen

auf Pferde, die längst kein Rennen mehr gewinnen können“.

SCHON FÜR GRÖDEN

Zwölf Monate wird die Entwicklung des Leitbildes dauern. Zunächst wird in Gesprächen und Begehungen ein Ist-Zustand erhoben und dann in einem Arbeitskreis nach neuen Ansätzen und Lösungen gesucht. In etwa zwölf Monaten soll das Papier fertig vorliegen. „Doch jedes Leitbild ist nur soviel wert, wie davon danach umgesetzt wird“, mahnte Simon Gspan, dessen Unternehmen unter anderem bereits die Leitbilder von Oberösterreich, dem Burgenland und auch von Gröden entwickelt hat.

Walther Lückner



Foto: Lückert

DIE NATUR INS HAUS GEHOLT

NATURPARKHAUS ZWISCHEN WANDERUNGEN UND KREATIVITÄT

Das Naturparkhaus von Sand in Taufers hat am 2. Mai, wie jedes Jahr, seine Sommertätigkeit begonnen. Damit das Haus auch für die Einheimischen, besonders aber für die Kinder und Schüler attraktiv bleibt, versuchen wir immer wieder etwas Neues anzubieten, und holen Ausstellungen ins Haus.

So hatten wir in den Monaten Mai und Juni eine Flusskrebsausstellung mit lebenden Tieren, Texttafeln und Bildern. Weil Kultur genauso wichtig ist, wie die Natur, holt das Naturparkhaus immer wieder etwas davon ins Haus. Heuer dreht sich eine Zeitlang alles um Trachten und Musik: Vom 1. Juli bis zum 27. August 2006 gibt es eine Ausstellung von Trachten und Accessoires.

Jeden Freitag, kann man, zwischen 17 und 19 Uhr, einigen Trachten-Handwerkern über die Schultern schauen und nebenbei Blasmusik hören, dargeboten von Musikanten

des Einzugsgebietes.

Kinder, die gerne malen, können sich auch heuer wieder an einem Malwettbewerb beteiligen; das Thema lautet natürlich „Trachten und Musik“.

Während der Monate Juli und August werden unsere Naturparkbetreuer/innen wieder Wanderungen und kreatives Schaffen anbieten. Wann wie und wo erfährt man im Naturparkhaus oder in den Tourismusbüros.

Am 10. September findet der „Tag der offenen Tür“ in den Naturparkhäusern des Landes statt. Naturparkhausbetreuer zusammen mit den Parkbetreuer/innen und Wanderführern bieten einen Tag lang: Information, Spaß, Spiel und manche Schmankerln an.

Im September und Oktober gibt es den „Bauernherbst“ eine Ausstellung von Kulturpflanzen begleitet von interessanten Veranstaltungen.

Pünktlich zum Saisonbeginn ist auch das Programmheft „Naturpark-Erlebnis-Sommer“ erschienen aus dem man alle Veranstaltungen entnehmen kann.

Abschließend laden wir alle Einheimischen und Feriengäste ein, unser Naturparkhaus und unsere Angebote zu nutzen. Dankbar sind wir auch für Anregungen, Kritik, und für Beiträge zu unserer Arbeit (Vortrag, Ausstellung, Darbietung usw.

Öffnungszeiten: von Anfang Mai bis Ende Oktober von Dienstag bis Samstag von 09:30 – 12:30 und 16:00 – 19:00

an den Dienstagen während der Straßenküche bis 22 Uhr.

In den Monaten Juli und August ist das Naturparkhaus auch am Sonntag geöffnet.

Franz Hinteregger

Naturparkhausbetreuer

Ehre und Schwere des Alters

Geehrte Seniorinnen und Senioren!

Laßt uns über das Alter reden! Wenn man drüber redet, kriegt es wunderbarerweise eine hellere Färbung, einen wohligeren Duft und eine sympathische Wärme. Man denkt an die biblischen Alten, an die Erzväter, vor allen an den Methusalem, der 969 Jahre gelebt hat. Man denkt an Henoch, der nie gestorben ist, sondern von Gott einfach entrückt wurde; oder man denkt an den großen Propheten Elija, der den Tod übertölpelt hat und in einem Feuerwagen in den Himmel gefahren ist. Ist das nun Wahrheit oder Dichtung?! Unser nüchtern-seichter Verstand versteht nur Tatsachen, allein das tiefere Gemüt ist imstande, die tiefsten Sinnbilder zu deuten. Draußen am äußersten Lebenshorizont wimmelt von Bildern und Gestalten, teils wirklichen, teils erwünschten. Bei der wundersamen Herbstkläre

des Alters überschaut man die Talschluchten wie die Berggipfel mit geruhsamer Gelassenheit und gerät wieder – wie einst in der Kindheit – ins Staunen und Wundern. Freilich, dieses zweite Staunen ist ein wissendes und gleicht einem Wundertrank mit glitzernden Wermutstropfen, aber einem Aroma, das nicht mehr auf die Nerven geht, sondern auf die Seele, die sich in der Ruhe spiegelt. Und diese Spiegelung, meist nur von kurzer Dauer, macht immerhin das Glück des Alters aus. Solche Glücksblitze überstrahlen den Tiefsee der Seele und beleuchten oft jäh die ewigen Menschheitsrätsel, die am tiefuntersten Grunde schlummern. Die alten Ägypter haben vor manchen tausend Jahren diese Rätsel sinnbildlich in einer grandiosen Frauenfigur verpackt, nämlich in der Sphinx, 20 Meter hoch und 70 Meter lang. Welch ein Sinnbild! Die Sphinx von Giseh:

Wer ist diese Frau?
Die weltbekannte,
Vielgenannte,
Rätselhafte,
Die es schaffte,
Wie keine auf Erden
Bewundert zu werden?

Wer ist diese Frau?
Sie kennt die Welt
Und was sie enthält;
Sie atmet Frieden
Im Blick zu den Pyramiden,
Schaut unbewegt,
Wie der Nil sich regt
Und in langen Zügen
Die Störche überfliegen.

Wer ist diese Frau?
Die Tapferkeit
Sitzt ihr wie ein Kleid.
Trägt sie eine Schuld
Mit Kamelsgeduld?
Zu ihr hin reisen
Einzeln und in Banden
Und fühlen sich verstanden
Die Narren und die Weisen!

Wer ist diese Frau?
Sie hat Anmut und Mark:
Um sie zu werben
Bis hin zum Sterben,
Macht Seelen stark
Und hält Geister wach,
Die sonst verzagen.
Wie viele schon wagten
Die heikle Sache:
Die hohe Frau
Zu befragen... ach!

Wer ist diese Frau?
Sie darf man befragen;
Drauf wird sie sagen:
„Ihr Menschenkinder,
Schwerfällige Finder!
Ihr Eintagsfliegen,
Wollt die Zeit besiegen?!
Wie ungeschickt
Und unbeglückt
Geht ihr das an!
Wer's fürchtet, erhält's,
Ja, den überfällt's,
Ob Frau oder Mann!

Was kommt ihr zu mir?!
Bin halb Mensch, halb Tier,
Bin die Sphinx, die große,
Und schüttle die Lose
Nach Schöpfers Geheiß
In der Rätsel Weise.
Ich stehe in seiner Huld -:
Ich hab's gefunden,
Hab's Alter überwunden
Durch lange Geduld!“

DIE VOGELHOCHZEIT DER 3b

ÜBERWÄLTIGENDER APPLAUS UND DANN AUF TOURNEE



Foto: Privat

Gelungen: Großartige Stimmung auch bei Vizebürgermeisterin Marianna Forer

Ein Singspiel „in besonderer Art“ bot die Klasse 3b der Grundschule Sand in Taufers zur Einstimmung in den Frühling des heurigen Jahres: Die Klasse brachte die Vogelhochzeit des Rolf Zuckowski auf die Bühne des Pfarrsaales Sand in Taufers unter der bewährten Spielleitung ihrer Lehrerin Luisa Kirchler Engl. Die Spiel- und Singlaune der jungen Sängerinnen /Sänger war nicht zu überbieten und alle 21 Schülerinnen und Schüler fanden im Stück ihre Wunschrollen bei Spiel und Gesang. Mit einbezogen waren auch Schülereltern: ihrem grandiosen Einsatz war es zu verdanken, dass der Saal mit einer eigenen Zuschauertribüne ausgestattet wurde, sie standen im Orchester des Singspiels und sorgten für die Requisiten, für Technik

und Bühnenbeleuchtung, man kann sagen: ein „teamwork“, wie es besser nicht sein könnte.

So stand dem beeindruckenden Erfolg nichts mehr im Wege. Die Bühne hatte man in einen blühenden Park von Sträuchern verwandelt, wo die Vögelchen ihr Frühlingswerben mit Tanz und Gesang beginnen konnten. Höhepunkt war dann die Nist- und Brutzeit und das Schlüpfen der Jungen, das gefeiert wurde. 7 Vogelfamilien hatten diese spannende Zeit mit eigenen Nestern durchzustehen, das Ei warm zu halten, es zu schützen in der Kälte der sternenklaren Nächte.. Das anschließende Füttern und Betreuen der Jungvögel stellten die Schauspielerinnen und Schauspieler eindrucksvoll und warmherzig da. Das Flüggewerden der Jungen stellt

die Vögel Eltern vor besondere Probleme, das Fliegen-Lernen geht nicht ganz so leicht. Ist es bei uns Menschen anders? So kann der Lebenskreislauf von uns Menschen wieder bewusster verstanden werden.-

Der Applaus des Publikums war dann auch überwältigend, die singenden Schauspielerinnen und Schauspieler konnten den Erfolg genießen und Direktor Dr. Johann Josef Müller machte einen überraschenden Vorschlag: Mit diesem Stück kann man auf Tournee gehen nach Osttirol zu unsere Partnerschule in Tristach. Gesagt, getan. Die Kontakte waren schnell geknüpft, ein günstiger Termin war schnell gefunden. Der Gemeindebauhof stellte ein Transportfahrzeug zur Verfügung, um die Instrumente und Bühnensensilien zu transportieren und dann war die Bühne frei im Tristacher Vereinshaus für die „Vogelhochzeit“ der 3b. Die Klasse mit den mitwirkenden Eltern wuchs bei dieser Aufführung noch über sich hinaus, die Konzentration bis auf das äußerste geschärft, man merkte: wir wollen alles zeigen, was wir können und der Applaus des Publikums war dann auch riesengroß. Bürgermeister Alois Walder und Direktor Martin Achmüller haben dies in ihren Ansprachen auch deutlich zum Ausdruck gebracht und wir alle waren von der großen Gastfreundschaft in Tristach begeistert. Die Vizebürgermeisterin von Sand in Taufers, Frau Marianna Forer war auch mit dabei, überbrachte die Grüße der Gemeindeverwaltung.

J.-J.1 Müller

EIN WUNDERLICHER TAUFERER

Wer was war denn der Franz Kräl?
 Ihr wisst es nicht?
 Er stand kurz im Licht,
 gleichwohl macht die Chronik draus ein Hehl.
 Der Mann muß aufgefallen sein,
 er unter Vielen allein
 im sechszehnten Jahrhundert,
 dem notorisch tristen,
 als Europas Christen
 sich trenntn in verschiedene Konfessionen,
 so dass man sich wundert:
 wie konntn sie dennoch zusammenwohnen
 im selben Lande, in der gleichen Stadt,
 zur selben Zeit,
 da man unsern Kirchenbau errichtet hat,
 ihr lieben Leut,
 die Pfarrkirche zu Taufers im Pustertal,
 das Steinjuwel aus tausenden Quadern,
 die einander ausstehen, ohne zu hadern,
 und alle aus Granit, dem härtesten weitem -:
 ist Geschichte nicht doch ein Mysterium?
 Sie ist, und ist denn doch nicht mehr:
 zu begreifen, ist schwer!
 `s waren immer Menschen wie wir aus Gebein
 und Geist und Gemüt und nicht aus Stein;
 und waren dermaßen in Streit geraten
 und begingen gar hochgemute Taten;
 verließen die Heimat lieber als den Glauben,
 den neuen, wie sie sagten,
 für den sie alles wagten;
 sie wollten, wie sie sagten, den alten abstauben,
 die Wiedertäufer, die Neu'rer, die kühnen:
 drunter warn einpaar Hünen,
 gewaltige Eifrer, Martyrer, Ketzer
 gottbegeisterte Hetzer,
 mystische Bergsteiger, die den Himmel erstürmten,
 sie, die Extragefirmten,
 darunter der Kräl,
 ein Mann ohne Fehl,
 ein Neuglaubensbruder von eigenen Gnaden,
 dem letztlich seine Feinde nicht wagten zu schaden:
 er wurde gefoltert,
 hat nicht gepoltert,

alles duldsam ertragen,
 ohne etwas zu sagen,
 dass die Henker erstaunten und zuletzt abließen,
 den edlen Sektierer,
 den verführten Verführer
 zu traktieren mit Nägeln, Zwingen und Spießen.
 Das alles vollzog sich auf dem Tauferer Schloß,
 dort wo der Gerichtsboß,
 der Herr Hans Fieger seines Amtes gebot
 und selbst in edler Gewissensnot
 beim Landesherrn anfragen ließ,
 was hier zu tun? Die Antwort hieß:
 nicht töten! Ihn mit dem Leben ehren
 und ab nach Venedig in die Galeeren!
 Herr Hans war geschockt, aber Manns genug
 Und ließ ihn entwischen:
 Es war Mitternacht, die Schloßuhr schlug,
 es fauchte der Wind in den Mauernischen,
 im Bergfried zuoberst das Käuzlein schrie,
 den Flüchtling geleitend aus Sympathie.
 Und der Kräl gelangte ins ferne Mähren
 Zu den Glaubensbrüdern,
 die als Handwerker, Händler und Bauern
 noch heute in Tschechien überdauern.
 Der Kräl, der gute, allseits geliebte,
 der kluge, der seine Worte siebte,
 wurde, wie die Chronik erzählt,
 zum „Diener des Evangeliums“ gewählt;
 er brachte alle Verwirrung ins Lot
 und starb den ehrsamsten, den natürlichen Tod. (1583)

C. A.

SOMMER OHNE PAUSE

ZUSTROM IN DIE BIBLIOTHEK HÄLT UNVERMINDERT AN



Foto: Lückner

Sommerpause – das gibt es in der Bibliothek keine! Zumindest nicht im herkömmlichen Sinne. Es ändert sich zwar etwas die Leserschaft und auch bei den Entlehnungen verschieben sich die Schwerpunkte. Doch verschlossene Türen oder gar Langeweile ist dem Sommer in der Bibliothek fremd. Im Gegenteil: Gerade der Zustrom an Feriengästen ist letzthin immer stärker geworden. Angezogen vom reizvollen Bau und der Nähe zum Naturparkhaus, nicht minder aber von dem, was wir an Diensten zu bieten haben, suchen immer mehr Gäste den Weg in die Öffentliche Bücherei: Unser reichhaltiges Angebot an deutsch- wie italienischsprachigen Tageszeitungen und Zeitschriften, Tirolensien, Romanen, Kräuter-, Wander- oder Kochbüchern laden gleichermaßen zum Sich-Informieren wie zum Schmökern ein.

Zudem bieten wir in der Bibliothek einen der wenigen öffentlichen (und sehr preisgünstigen) Internetzugänge im Gemeindegebiet an. Das dürfen und sollen Sie ruhig weitersagen, wenn Urlauber danach fragen – ebenso wie die Regelung, der zufolge jeder Gast (gegen Vorlage des Ausweises und die Hinterlegung einer Kauti-

on von 10 Euro pro Medium) nach Belieben Bücher, CDs oder DVDs ausleihen kann. Selbstverständlich bekommen „unsere Kunden auf Zeit“ die Kauti- on wieder zurück, wenn Sie die entlehnten Medien zurückbringen. Denn der Verleih ist auch für Feriengäste kostenlos!

Doch nicht nur Gäste zieht es im Sommer zu den Büchern: Auch viele von uns finden im Sommer endlich Zeit zum Lesen, Lesen und noch einmal Lesen. Pünktlich zum Sommerbeginn haben sich unsere Bibliothekarinnen deshalb bemüht, den Bestand mit Neuerscheinungen und Bestsellern zu bereichern.

Apropos Bibliothekarinnen: Natürlich ist der Sommer auch die Zeit, in der die Angestellten einen Teil ihres wohlverdienten Urlaubs in Anspruch nehmen können. An dieser Stelle will ich es nicht versäumen, den Dank, der im letzten „Tauerer-Bötl“ der Kürzung anheim fiel, noch einmal anzubringen. Denn wenn Statistiken belegen, dass sich die Öffentliche Bibliothek Pater Josef Andreas Jungmann eines überaus großen Zuspruchs erfreuen darf, so steht hinter diesen hervorragenden Zahlen der Einsatz unserer Bibliothekarinnen.

Diese tragen – nicht zuletzt durch die überdurchschnittlich großzügigen Öffnungszeiten! – ganz wesentlich dazu bei, dass der Dienst, den eine Öffentliche Bibliothek für die Gemeinschaft darstellt, auch umfassend genutzt werden kann. Dafür darf ich Isolde Oberarzbacher und Roswitha Kirchler auch an dieser Stelle die Anerkennung und den großen Dank des Bibliotheksrates bekunden.

Um die Urlaubszeit zu überbrücken, hat die Gemeindeverwaltung für die Sommermonate eine Praktikantin verpflichtet. Gleiches gilt für einen freien Mitarbeiter, der den Sommer über den Sachbuchbestand neu ordnen wird. Denn auch dazu nutzen wir die Sommerzeit: um mit kompetenter Hilfe von außen – im konkreten Fall durch einen Studenten für Bibliothekswesen – unser Angebot noch benutzerfreundlicher zu gestalten.

In diesem Sinne bleibt mir nur, allen Leserinnen und Lesern einen schönen und spannenden Sommer mit und in unserer Bibliothek zu wünschen!

Eduard Tasser

Vorsitzender des Bibliotheksrates

KINDER LERNEN LESEN LIEBEN

NACHWUCHSFÖRDERUNG IN DER BIBLIOTHEK WICHTIGES THEMA

Ein Schwerpunkt in den vergangenen Monaten war der Leseförderung in Zusammenarbeit mit den Schulen und Kindergärten im Einzugsgebiet gewidmet. Ein Rückblick in Wort und Bild:

Am 4. April besuchten uns Studenten der LeWit Sand in Taufers um an einer Lesung des Autors E. W. Heine teilzunehmen.



Viel Spaß: Mittelschüler aus Sand



Aufgespielt: Eva Weiss aus Hannover



Alle Fotos: Bibliothek

Autorenlesung: E. W. Heine zu Gast

ALLES DREHTE SICH UM NELI

Der 11. April stand ganz im Zeichen des kleinen Nebelmädchens Neli. Isabella Enz aus St. Jakob im Ahrntal hat jüngst das gleichnamige Bilderbuch über Neli veröffentlicht. In zwei zeitlich getrennten Veranstaltungen stellte die Autorin dieses Buch den ersten Klassen der Grundschule Sand und 30 Kindern des Kindergartens Sand vor. Anschließend wurde fleißig an einer Handpuppe gebastelt. Die Kinder nahmen das Angebot mit sehr viel Freude und Begeisterung auf.

MITTELSCHÜLER IM BANN

Eine Lesung der ganz besonderen Art erlebten die 2. Klassen der Mittelschule Sand. Klaus-Peter Wolf (Autor

vieler sehr interessanter Bücher) verstand es die Kinder in seinen Bann zu ziehen und, wie man am Bild sehen kann, sie immer wieder zum Lachen zu bringen. Eine tolle Lesung!



Zugehört: Märchen von Leni Leitgeb

GRUNDSCHULE REIN

Auch die Kinder von Rein kamen nicht zu kurz: am 11. Mai kam die Märchenerzählerin Leni Leitgeb nach Rein und unterhielt dort die Kinder von Grundschule und Kindergarten mit ihren „mitgebrachten“ Märchen. Die Kinder waren begeistert!

MUSIKPÄDAGOGIK

Begeistert waren auch die Grund-

schüler von Ahornach und die zwei Klassen der GS Sand von der Aufführung der Musikpädagogin Eva Weiss aus Hannover, welche uns heuer schon zum zweiten Mal mit ihrer individuellen Interpretation des Märchens „Die Bremer Stadtmusikanten“ zu fesseln verstand.

EIN BLICK VORAUSS

Ausstellung „Der Teufele-Maler“ vom 10 bis 29 Juli. Die Ausstellung zeigt Bilder des aus Sand gebürtigen Karl Untergasser (1855 – 1940) und ist während den Öffnungszeiten der Bibliothek frei zugänglich.

Isolde Oberarzbacher

Bibliotheksleiterin

LERNEN UND SPASS MIT CD-ROM

200 NEUE BÜCHER UND JEDE MENGE ELEKTRONISCHE MEDIEN



Foto: Lückner

Neuheit: CD-ROM's in der Bibliothek

Die Außenstelle von Rein hat heuer im Frühjahr einige Neuerwerbungen erhalten. Darunter befinden sich sowohl einige neue Spiele als auch Bilderbücher und Bücher für Grundschulkinder und auch einige neue Tonkassetten. Ein Besuch in der Bibliothek Rein lohnt sich allemal!

Am Hauptsitz in Sand haben wir an die 200 neue Sachbücher eingearbeitet, welche bereits fleißig entlehnt werden.

Eine große Neuerung im reichhaltigen Angebot von AV-Medien in der Bibliothek steht wieder an! In nächster Zukunft erhalten wir rund 80 CD-Roms mit Lernsoftware und Unterhaltungsspielen am Computer für Kinder, Jugendliche und auch Er-

wachsene. Sobald wir die CD-Roms ausleihfähig vorbereitet haben, werden wir dies noch mal an unserer Anschlagtafel (vor dem Eingang der Bibliothek) veröffentlichen.

Hier einige Titel der neuen CD-Roms:

Oscar der Ballonfahrer ...; Versteckt – entdeckt!; Der Räuber Hotzenplotz; Emil und Pauline in der 1. Klasse; In der Wetterstation; LeseFit; Color Chaos; Der geheime Pferdeclub; Der Mensch – Physiologie; Dinosaurier & Urzeit; Fifa Football 2005; Railroad Pioneer; Wildlife Park; Encarta Enzyklopädie; ...

In Kürze ist es soweit. Also hol dir ein neues Computerspiel aus der Bibliothek!

DAS NEUESTE VOM TAGE NACHLESEN

ZWISCHEN „SÜDTIROLER TAGESZEITUNG“ UND „F. A. Z.“

Alle Tageszeitungen der Bibliothek auf einen Blick

Das reichhaltige Zeitungs- und Zeitschriftenangebot enthält neun Tageszeitungen, die täglich außer sonntags in den Räumen der Bibliothek gelesen werden können.

- Dolomiten (zwei Exemplare)
- Alto Adige
- Tiroler Tageszeitung
- Neue Südtiroler Tageszeitung
- Frankfurter Allgemeine Zeitung
- La Repubblica
- Il Sole – 24 Ore
- La Gazzetta dello Sport



Foto: Lückner

Dahinter steckt immer ein kluger Kopf: täglich acht Tageszeitungen

JOBBÖRSE JETZT AUCH ONLINE

NEUE INTERNETPLATTFORM FÜR STELLENANGEBOTE UND BEWERBUNG

Die Job- und Mitarbeitersuche im Südtiroler Handels- und Dienstleistungssektor ist jetzt auch online möglich. Der Verband für Kaufleute und Dienstleister hat auf dem Internetportal www.verband.bz.it Angebot und Nachfrage im Handel und in den Dienstleistungen zusammengeführt. Die neue Dienstleistung soll die Suche nach Bewerbern bzw. Arbeitsstellen vereinfachen. „Der Handel und die Dienstleistungen haben in Südtirol einen hohen Bedarf an qualifizierten Arbeitskräften. Vor allem im Einzelhandel ist es nicht immer einfach Personal zu finden. Mit diesem neuen Instrument möchten wir sowohl Betriebe in den Bereichen Einzel- und Großhandel sowie Dienstleistungen, aber auch junge

Schulabsolventen, Lehrlinge sowie alle Jobsuchende bei der Recherche unterstützen“, erklärt Verbandsdirektor Dieter Steger. Die Jobbörse ist für alle Internetbenutzer zugänglich.

VIRTUELLE PLATTFORM

Über die elektronische Arbeitsbörse können Stellenangebote und Stellengesuche kostenlos und schnell bekannt gegeben oder gesucht werden. „Gerade Berufsbilder wie Handelsagenten und -vertreter, Verkäufer, Büroangestellte oder Bäcker und Konditoren sind in Südtirol gefragt bzw. gesuchte Berufe. Aus diesem Grund ist diese virtuelle Plattform entstanden“, sagt Steger. Ein besonderes Anliegen seien auch die Lehrlinge. „Immerhin steht der Verkä-

fer-Beruf bei der Lehrstellenwahl an oberster Stelle: Junge Frauen treten ihre Lehre hauptsächlich im Handel (38 Prozent) sowie in den privaten Dienstleistungen (33 Prozent) an, bei den männlichen Jugendlichen hingegen liegt der Bereich Handel an dritter Stelle (21 Prozent).“

FÜR JUGENDLICHE INTERESSANT

Die Jobbörse ist aber auch für befristete Praktikumsplätze für Jugendliche interessant. Im Sommer 2005 haben fast 3.000 Jugendliche ein Praktikum in insgesamt 2.080 Südtiroler Betrieben absolviert. Dies entspricht einer Zunahme von 17 Prozent bei den Praktikanten und von 14,5 Prozent bei den Betrieben im Vergleich zum Vorjahr. „31,5 Prozent aller Sommerpraktika wurden in Handels- oder Dienstleistungsbetrieben absolviert“, erklärt Direktor Steger.

IMMER MEHR PRAKTIKANTEN

Der Verband unterzeichnet jährlich das Landesabkommen der befristeten Sommerarbeitsverträge mit den Landesgewerkschaftsorganisationen. Damit werden Möglichkeiten für Jugendliche geschaffen, den Bereich Handel und Dienstleistung in Südtirol kennen zu lernen. Die Jobbörse soll auch diese Initiative unterstützen.



Foto: Verband der Kaufleute

Jobsuche: Ab sofort ist die Berufswahl auch Online möglich

Verband für Kaufleute
und Dienstleister
www.verband.bz.it

SOMMERBETREUUNG DER KINDERFREUNDE

Auch im heurigen Sommer bietet die Marktgemeinde Sand in Taufers die nun schon traditionelle Sommerbetreuung für Kinder/Jugendliche an. Die Sommerbetreuung wird vom Verein „Die Kinderfreunde Südtirol“ organisiert. Die Kinderfreunde-Sommerbetreuung hat bereits am 26. Juni 2006 begonnen und wird ihre Tore noch bis zum 18. August von 07:30 bis 17:00 Uhr im Kindergarten von Sand in Taufers geöffnet halten. Bei Kids und Jugendlichen hat sich die Sommerbetreuung in den vergangenen Jahren einer stetig wachsenden Beliebtheit erfreut. Und so hat es sich das Team der Kinderfreunde auch im heurigen Sommer wieder ein spannendes und abwechslungsreiches Programm ausgedacht.

Kinderfreunde Südtirol
0474/410402 – info@kinderfreunde.it

FÜR EINEN BESSEREN START ERSTE BERATUNGSSTELLE FÜR MIGRANTEN

Die Caritas und die Bezirksgemeinschaft Pustertal haben vor kurzem die MigrantInnenberatungsstelle „InPut“ in Bruneck offiziell eröffnet. Diese Beratungsstelle bietet an: Unterstützung bei der Suche nach Sprach- und Weiterbildung, Unterstützung bei Arbeitssuche, Berufsberatung für im Pustertal lebende Frauen und Männer aus dem Ausland. Auch PusterInnen, die Information rund um Arbeitsverträge und um gesellschaftliche Eingliederung von Menschen aus anderen Ländern einholen möchten, werden beraten. Der Dienst kann kostenlos in Anspruch genommen werden, er wird mit Geldern des ESF (Europäischer Sozialfond) und der Autonomen Provinz Bozen finanziert. Die meisten Menschen, die aus anderen Ländern nach Südtirol kommen, tun sich anfangs schwer, mit den für sie fremden Gegebenheiten zurecht-

zukommen. Die Suche nach Arbeit und die Einbindung in das neue soziale Umfeld gestalten sich meist sehr schwierig. Es gilt möglichst schnell beide Südtiroler Landessprachen zu erlernen, in der Pustertaler Arbeitswelt Fuß zu fassen und sich mit dem gesellschaftlichen und kulturellen Umfeld vertraut zu machen. Fachliche Unterstützung und Begleitung bekommen diese Frauen und Männer in der MigrantInnenberatung InPut, in der Europastr. Nr. 8 I-39031 Bruneck.

Marianna Oberfrank Forer
Gemeindereferentin für Soziales

ÖFFNUNGSZEITEN:

Montag und Donnerstag von 16.00 bis 18.00 Uhr
Dienstag, Mittwoch und Freitag von 10.00 bis 12.30 Uhr.

Beratungsstelle InPut

Tel. 0474/554987, Fax 0474 554 978
E-Mail: input@caritas.bz.it

Kindergarten Kematen

Im vergangenen Kindergartenjahr 2005/2006 besuchten 19 Kinder den Kindergarten. „Unsere Welt ist bunt“, so nannten wir unseren Themenschwerpunkt, der sich wie ein roter Faden durch das ganze Jahr zog.

Für das kommende Kindergartenjahr sind 24 Kinder eingeschrieben.



Foto: Lückner

Unbeschwerte Sommertage: Spaß und gute Laune bei Kids & Co.

5316 STUNDEN HAUSPFLEGE

JAHRESBERICHT 2005 DES SOZIALSPRENGELS TAUFERER-AHRNTAL

Der jährliche Bericht des Sozialsprengels Tauferer-Ahrntal liegt wieder vor. Damit hält der Sprengel Rückblick auf die Arbeitsschwerpunkte 2005. Die Aufgabe des Sprengels ist eine ausgewogene Grundversorgung mit verschiedenen Dienstleistungen. Im Jahr 2005 haben insgesamt 357 Personen aus dem Tauferer-Ahrntal eine Leistung der drei Bereiche des Sprengels in Anspruch genommen: Sozialpädagogische Grundbetreuung: 116 Personen (82 Kinder/Jugendliche, 34 Erwachsene)

Hauspflege: 140 Personen

Finanzielle Sozialhilfe: 48 Personen
Unterbringung in Einrichtungen: 53 Personen. Das heißt 2,8 % der Bevölkerung des Tauferer-Ahrntales greifen auf die Dienstleistungen des Sozialsprengels zurück.

PFLEGE ZU HAUSE

Wie werden wir der großen Herausforderung gerecht, dass immer mehr Menschen Pflege und Unterstützung im Alter brauchen? Die Hauspflege wurde 2005 um eine Mitarbeiterin ausgebaut und versucht durch dauernde Straffung der Organisation noch mehr Senioren betreuen zu können. Insgesamt hat die Hauspflege 5.316 Stunden an Pflege zu Hause, in den Pflegezentren und bei der Zustellung von Essen geleistet.

65 Personen beliefern wir mit Essen auf Rädern. Das sind insgesamt 9.622 Essen die jährlich (Montag bis Sonntag) ausgeliefert werden. An den Wochenenden bekommen wir große Unterstützung von Freiwilligen Helfern, die den Transport

übernehmen. Sie haben an 173 Tagen insgesamt 1.252 Essen zugestellt. Die finanzielle Sozialhilfe hat € 74.978,65.- an insgesamt 48 Personen ausbezahlt. 16 Personen haben das soziale Mindesteinkommen erhalten, 13 Personen wurde zur Bezahlung der Miete und Wohnungsnebenkosten unterstützt, 9 Personen erhielten Unterstützung zur Aufrechterhaltung des Familienlebens, 16 Personen haben um Sonderleistungen angesucht.

BREIT GESTREUTE SOZIALHILFE

Die Ausgaben der FSH verteilen sich wie folgt auf die Gemeinden des Sprengelgebietes:

Ahrntal: € 31.468,48.- (41,68 %)

Sand in Taufers: € 30.876,57.- (41,83 %)

Mühlwald: € 6.235,61.- (8,14 %)

Prettau: € 2.269,38.- (2,96 %)

Andere: € 4.128,61.- (5,39 %)

Daneben wurden 2005 zur Unterbringung von 53 Personen (Minderjährigen, Senioren, Menschen mit Behinderung und psychisch Kranke) insgesamt € 138.178,12.- ausgegeben. Wobei die Betroffenen selber insgesamt € 8.205,74.- bezahlen mussten. Für 112 Personen wurde eine Tarifberechnung gemacht.

Familien, Jugendliche, Kinder und Erwachsene in den unterschiedlichsten Notlagen wenden sich an die sozialpädagogische Grundbetreuung: 82 Kinder und Jugendliche mit schwerwiegenden psychologischen oder Verhaltensproblemen, schwerwiegenden Problemen der Eltern (Sucht, Erziehungsprobleme, Arbeitslosigkeit, finanzielle Probleme) ... wurden

2005 begleitet. Neben der sozialpädagogischen Unterstützung durch Beratungsgespräche, Netzwerkarbeit, aber auch durch Untersuchung auf Antrag des Jugendgerichts, erhalten sie Hilfe und Unterstützung.

Daneben wurden 34 Erwachsene in schwierigen Lebenssituationen begleitet, um ihnen wieder ein autonomes Leben zu ermöglichen.

Das große Kapital des Sprengels sind seine derzeit 14 MitarbeiterInnen. Durch regelmäßige Fortbildungen und Teamsitzungen versuchen sie den dauernden Herausforderungen gerecht zu werden. Eine große Unterstützung finden sie durch die Zusammenarbeit mit verschiedenen Einrichtungen (Schule, Jugendeinrichtungen und -dienste), Institutionen (Gemeinden), Diensten (Sanität), Vereinen.

Zusammen konnten wieder wichtige Projekte realisiert und neue Vernetzungen aufgebaut werden. Einige davon: Ernennung einer Koordinatorin für die Freiwilligenarbeit in Sand in Taufers und Mühlwald, ambulante sozialpädagogische Familienarbeit in Zusammenarbeit mit EOS, versch. Betreuungs- und Sozialprojekte im Jugendbereich, Beratungsdienst für Familien mit behinderten Kindern „H.I.B.“.

Sozialsprengel Tauferer-Ahrntal

Tel. 0474/678008 - Fax 0474/686689

www.bezirksgemeinschaftpustertal.it

email2.bzgbu@gvcc.net

EIN KONZEPT MIT ZUKUNFT

FRAUENAUSSCHUSS: AUCH IN TAUFRERS GIBT ES ZWEI TAGESMÜTTER

Die Tagesmütter-Genossenschaft ist in Südtirol bekannt. Unbekannt dürfte sein, dass es nun auch in Taufers zwei Tagesmütter gibt! Die Kontakttagesmutter für Taufers ist Anita Niederkofler, sie wohnt in Mühlen und ist unter der Mobil-Nummer 348 3145168 erreichbar.

„TAGESMUTTER“: WAS IST DAS?

Die Tagesmutter bietet „qualifizierte Kinderbetreuung im familiären Umfeld“, d.h.; sie genießt eine spezielle Ausbildung für den Umgang mit Kids bis zu zwölf Jahren. Sie kann sich un-

d.h., wenn die Eltern eine Förderung des Kindes in eine bestimmte Richtung wünschen, wird die Tagesmutter diese unterstützen.

HILFREICHES ANGEBOT

Die Eltern erfahren somit ein hilfreiches Angebot zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Die Tagesmutter ist flexibel, was Betreuungszeiten angeht, und dies gewinnt in der gegenwärtigen Arbeitswelt eine besondere Bedeutung.

BETREUUNG ZUM SCHNUPPERN

Ein besonderes Zuckerle: die Kids können fünf Stunden lang schnuppern, schmökern, schauen, probieren ... vor Vertragsabschluss, unverbindlich.

Die Tagesmutter arbeitet grundsätzlich auf Vertragsbasis. Dieser Vertrag wird in Absprache zwischen Koordinatorin der „Sozialgemeinschaft Tagesmütter“, der Tagesmutter selbst und den Eltern je nach Bedürfnissen letzterer abgeschlossen und schließt eine Versicherung für die Kids mit ein. Die Eltern haben außerdem die Möglichkeit, bei entsprechendem Einkommen bei der Bezirksgemeinschaft um unterstützende Beiträge anzusuchen.

ANSPRECHPARTNER

Die erste Kontaktaufnahme hat grundsätzlich über die jeweiligen Außenstellen zu erfolgen, deren Koordinatorin ebenso Ansprechpartnerin ist. Für Sand in Taufers gilt hier die Außenstelle Bruneck, Eltern-Kind-Zentrum, Tel. 0474 410 777.

AUCH FÜR FIRMEN ...

Für Firmen bietet sich hier, natürlich zusätzlich zur oben angeführten, auch die Möglichkeit, für ihre Mitarbeiter, z.B. Arbeiter oder Angestellte im Schichtdienst, Tagesmütter auf Vertragsbasis mittel- oder längerfristig zu engagieren. Eine Mindestanzahl an Stunden pro Woche muss zugesichert werden. Die Tagesmutter kann hier als normale Mitarbeiterin der entsprechenden Firma eingestellt werden.

... UND TOURISMUSBETRIEBE

Ähnliche Möglichkeiten haben Tourismustreibende, z.B. Hotels mit der Zielgruppe Familien mit Kindern, die Kinderbetreuung anbieten und diese eventuell auslagern möchten: mit einem mittel- oder längerfristigen Vertrag, der pro Monat eine bestimmte Stundenanzahl an Kinderbetreuung garantiert, können rund um die Uhr bis zu sechs Kids (oder auch mehr, je nach Vertragsbasis) betreut werden. Kontaktperson hierfür ist Anita Niederkofler direkt, Tel. siehe unten.

Frauenausschuss Taufers

Außenstelle Bruneck,
Eltern-Kind-Zentrum
Tel. 0474 410 307



Foto: Privat

Betreuung: Vorlesen und Spielen

ter Umständen auf eine bestimmte Altersgruppe, z.B. auf Babies, spezialisieren. Sie bietet Kinderbetreuung rund um die Uhr – sonn-+ feiertags wie werktags – bei sich zu Hause an, d.h., sie kann sich dem Arbeitsrhythmus der Eltern anpassen.

SECHS KIDS GLEICHZEITIG

Sie kann bis zu sechs Kids, auch verschiedenen Alters, gleichzeitig betreuen. Sie kann zielgerichtete Betreuung – in Absprache oder Zusammenarbeit mit den Eltern – anbieten,

KINDER HELFEN KINDERN

VERZICHT AUF JAUSE BRACHTE 2639,04 EURO

Die Grundschüler von Sand in Taufers, Ahornach, Rein, Mühlwald, Lappach und die Mittelschüler von Sand in Taufers haben einmal im Advent und einmal in der Fastenzeit auf ihre Schuljause verzichtet und das somit eingesparte Geld der Südtiroler Kinderkrebshilfe „Regenbogen“ gespendet.

Diese Spendenidee wurde im Schuljahr 2003/04 in der Grundschule von Sand in Taufers gestartet und mittlerweile auf den gesamten Schulsprengel ausgedehnt. Die ersten Spenden gingen an Schwester Nancy für die Kinder der dritten Welt, im zweiten Jahr wurde die Nepalhilfe von Hans Kammerlander unterstützt und heuer kam das gesammelte Geld der Südtiroler Kinderkrebshilfe „Regenbogen“ zugute. Zweimal im Schuljahr haben die Schülerinnen und Schüler auf die

von der Gemeinde finanzierten Schuljause verzichtet. Um diesen Betrag aufzustocken organisierten die Schüler der GS Sand in Taufers bei beiden Elternsprechtagen ein Kuchenbuffet und einen Flohmarkt, bei dem selbstgebastelte Blumenstecker verkauft wurden. Im Rahmen des Leitbildfestes des Schulsprengels am 19. Mai konnte dann der Scheck über 2.639,04 Euro überreicht werden. Dabei bedankte sich der Obmann der Südtiroler Kinderkrebshilfe „Regenbogen“ Josef Larcher bei den Schülerinnen und Schülern für die großartige Idee und freute sich, dass Kinder Kindern helfen: „Dadurch schöpfen die Betroffenen wieder Hoffnung, denn sie merken, dass sie nicht vergessen worden sind, dass wir mit ihnen fühlen, ihnen beistehen und ihnen helfen.“

DER REGENBOGENFISCH

GRUNDSCHÜLER FÜHRTEN SINGSPIEL AUF

Geteilte Freude- doppelte Freude... Das war das Motto des Singspiels „Der Regenbogenfisch“, das die Grundschüler der ersten Klassen von Sand in Taufers im Pfarrheim aufführten. Im Rahmen des Nachmittagsunterrichtes, im Wahlbereich Musik- und Theaterwerkstatt, wurde die Geschichte mit den Hauptdarstellern eingeübt, im Musikunterricht wurden Lieder und Choreographie einstudiert.

Äußerst wertvoll waren die Unterstützung und die tatkräftige Mitarbeit der Eltern.

Bei der Aufführung am Samstag, den 10. Juni 2006, konnte man sehen, wie kleine Leute fähig sind, durch ihre Begeisterung und Motivation ein breites Publikum aller Altersstufen zu beeindrucken, es durchaus mitzureißen und vom Motto: „Geteilte Freude - doppelte Freude“, zu überzeugen.

SCHÜLER FEIERTEN OLYMPISCHE SPIELE

Ein gelungenes Schulabschlussfest bei traumhaftem Wetter war die Sommerolympiade der Grundschule von Sand in Taufers am 14. Juni in der Sportzone von Sand. Durch das Zusammenwirken der gesamten Schulgemeinschaft -Eltern, Lehrpersonen, Gemeindebauhof und anderen freiwilligen Helfern- konnte



Foto: Seebier

Bierkrugstemmen: Direktor Müller und Schüler

noch einmal das Jahresmotto „Lernen auf verschiedenen Wegen“ aufgegriffen werden.

Nach der Eröffnungsfeier mit Aufmarsch der Athleten, Entzündung des Olympischen Feuers und Schwören des Olympischen Eides, übten sich die Schüler mit viel Geschick und Ausdauer in den verschiedensten Disziplinen, wie Bierkrugstemmen, Hochzeitslauf, Sockenschleuderball, Besenweitwurf usw. Auch für das leibliche Wohl war gesorgt. Bei Bratwurst und Saftl konnten sich die Sportler stärken.

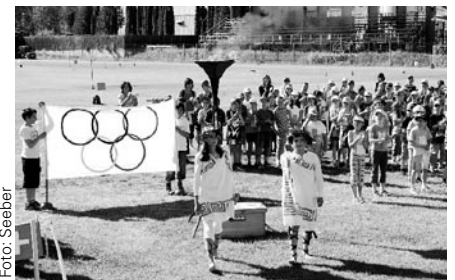


Foto: Seebier

Motto: Dabeisein ist alles

EIN FEST FÜR ALT UND JUNG

FAMILIENFETE IN AHORNACH



Alle Fotos: Privat

Gelungener Höhepunkt: Zum Abschluss ein großes Fest

Nach einem abwechslungsreichen Kindergartenjahr mit vielen Aktivitäten, z.B. Laternenfest mit der Grundschule Ahornach, Nikolausfeier mit den Senioren in Zusammenarbeit mit dem KfV, gemeinsames Singen und Musizieren mit Claudia Knapp; Faschingsfeier mit den Eltern; Holzwerkstatt mit den Vätern und Opas; Palmbesenbinden mit den Senioren und vieles mehr.

So war das Familienfest zum Abschluss ein weiterer gelungener Höhepunkt. Die zahlreichen Gäste wurden von den Kindergartenkindern mit Gedichten, Liedern und Tanzeinlagen aufs Herzlichste begrüßt. Anschließend vergnügten sich Alt & Jung an den vielen vorbereiteten

Spiele. Kreatives wurde in der Holzwerkstatt und im Malatelier gestaltet. Gute Kondition brauchte es bei den vielen Lauf- und Wettspielen, die von allen mit viel Eifer und Begeisterung wahrgenommen wurden.

Für das leibliche Wohl war bestens gesorgt. Die Gemeindeverwaltung spendierte die Würstchen und die Eltern zauberten ein Buffet aus bunten Salaten und zum Nachmittagskaffee gab es Krapfen, Kuchen und Eis. Allen noch mal ein herzliches Dankeschön für einen schönen gemeinsamen Familientag. Wir freuen uns schon auf eine gute Zusammenarbeit im kommenden Kindergartenjahr, für das 20 Kinder eingeschrieben wurden.



Jahresmotto: Kunterbunte...

KINDERGARTEN WAR „AUSGEFLOGEN“

Mit 47 Kindern waren die Kindergartenkinder von Mühlen heuer in einem Provisorium untergebracht. Die Räumlichkeiten unseres Kindergartens waren begrenzt, deshalb nutzten wir andere (Bewegungs-) Möglichkeiten und setzten den Schwerpunkt: Viel Aufenthalt im Freien. Das Jahresthema des Kindergartens Mühlen lautete: „Kunterbunte Kinderwelt“. Dazu haben wir viel mit Farbe gearbeitet und experimentiert. Verschiedenste Maltechniken wurden erprobt und selbst haben wir Fingerfarben, Duftfarben und Straßenkreiden hergestellt. Die Kunstwerke sammelten wir zu einem Farbenbuch. Für das kommende Kindergartenjahr 2006/2007 sind 48 Kinder eingeschrieben.



Blumenkinder



Jungkäfer



... Kinderwelt

GROSSE THEMEN IM KINDERGARTEN SAND

Unser Jahresthema vom großen, weiten Weltenraum-hat in vielen von uns geweckt einen Traum. Von den Planeten wissen wir nun viel wir haben es gelernt durch Bücher, Gespräche, Theater, im Spiel.

Jeden Monat starteten unsere Astronauten Kurt und Karl zu einem fernen Planeten, und wir kennen uns nun auch aus mit den Raketen.

Was noch alles ist in diesem Kindergartenjahr geschehen, das könnt ihr auf den nächsten Bildern sehen. Die Astronauten Kurt und Karl holen sich vor dem Start in den Weltraum Informationen bei Dr. Alleswisser Sprachprojekt mit Ulli und Lieslotte. Beim Musikprojekt mit Vicki – einer Studentin am Mozarteum – lernen wir Lieder und Spiele vom Weltraum.

In der Schulwoche erleben wir Schule schon fast echt. Auch der Direktor hat uns besucht.

Faschingsfeier im Bürgerhaus: Kunterbunte Fröhlichkeit und Planetentheater

Bibliothek: Isabella Enz fesselt uns mit ihrem Bilderbuch von „Neli, dem Nebelmädchen“

Fußball Projekt- eine runde Sache! Der Club Universum – Kinder mit ihren Papis – spielt zum Auftakt der WM auf dem Fußballplatz von Sand.

KRE-AKTIV! Mit Willi und Valle begeben wir uns auf die Planeten Xenia, Venus und Erde und bewältigen mutig gar manches Abenteuer! Am meisten lernen wir jedoch im Miteinander und im Spiel.



Alle Fotos: Kindergarten Sand

Kunterbundes Treiben: Zwischen fernen Planeten und dem Hochseilgarten

ERSTMALS IN TRACHT

KIRCHENCHOR IN IM PUSTERTALER GEWAND

Der Kirchenchor Taufers hätte sich keinen festlicheren Tag als den höchsten Feiertag des Kirchenjahr – den Ostersonntag – aussuchen können, um sich in der neuen Tracht zu präsentieren. Aus diesem Grund hat sich der Chor am Hochaltar der ehrwürdigen Pfarrkirche Maria Himmelfahrt mit zehn Bläsern und Pauken aufgestellt, um wirklich im Blickpunkt der gesamten Pfarrgemeinde zu stehen. Es sollte auf diese Weise dokumentiert werden, dass es seit der ersten urkundlichen Erwähnung des Kirchenchores Taufers im Jahre 1876 das erste Mal ist, dass der Chor mit seinen 54 Mitgliedern im Besitz einer schönen und traditionellen Tracht ist.

Bei Anschaffung dieser Tracht hat sich der Chor beim Männergewand an den Wurzeln im Zillertal orientiert, während bei den Frauen die original Pustertaler Tracht das Leitbild

gewesen ist.

Zu diesem prächtigen Bild am Hochaltar des österlichen Festgottesdienstes musste dann auch der musikalische Rahmen passen. Und so führte der Kirchenchor Taufers unter Leitung des Chorleiters Christian Unterhofer,

gemeinsam mit einer Bläsergruppe der Bürgerkapelle Sand in Taufers erstmalig die Harmoniemesse von Robert Führer mit einer Motette von Joseph Rheinberger auf.

Erwin Messner

Obmann des Kirchenchores



Foto: Kirchenchor

Beeindruckend: Tauferer Kirchenchor zum ersten Mal in Tracht

JUGENDDIENST: 650 JUGENDLICHE FEIERTEN DAS LEBEN

Über 650 Jugendliche und jung Gebiebene sind am Weißsonntag der Einladung des Jugenddienstes Dekanat Taufers in die Pfarrkirche von Taufers gefolgt. Gemeinsam mit dem Hauptzelebrenten Michael Bachmann, Kooperator in Olang und Jugendseelsorger des Dekanates Bruneck, sowie allen Seelsorgern des Dekanates Taufers feierten sie den Auferstehungsgottesdienst.

Das Motto, das sich das siebenköpfige Organisationsteam des Jugenddienstes ausgedacht hatte, ging nicht um

Traurigkeit über den Tod, sondern darum, das Leben und die Auferstehung zu feiern. Zur Einstimmung auf dieses Thema hatten einige Jugendliche und Schüler der Mittelschule Sand in Taufers einen Lichtertanz über das Leben einstudiert und stellen bei der Messe ihre synchronischen Fähigkeiten unter Beweis.

Ein bewegender Augenblick war wieder das Gedenken an die verstorbenen Jugendlichen des Dekanates, ganz besonders derer, die seit dem letzten Osterfest von uns gegangen

sind. Für sie wird alljährlich eine Kerze entzündet.

Nach den Wünschen der Priester des Dekanates an die Jugendlichen, machte Michael Bachmann nochmals in seiner Abschlussrede den Anwesenden bewusst, dass sie „Power haben sollten. Power am Leben und Power am Glauben und dass wir auch dazu stehen.“

Für die musikalische Gestaltung der Osterfeier sorgte wie seit vielen Jahren auch diesmal wieder die Dekanatsband.

DIE SONNE IM HERZEN

KINDERWALLFAHRT NACH HEILIG GEIST

„Wie gut dass es die Sonne gibt“ so das Motto der traditionellen Kinderwallfahrt des Dekanates Taufers von Prettau nach Heilig Geist an der rund 200 Kinder, Jugendliche und Erwachsene am 22. Mai teilnahmen. Dazu luden der Pfadfinderstamm Taufers, die Katholische Jungschar von St. Johann, der Katholische Familienverband Sand in Taufers und der Jugenddienst des Dekanates ein. Trotz der schlechten Wetterverhältnisse fanden sich rund 70 Fusswallfahrer in der Pfarrkirche von Prettau ein. Nach einer kurzen Einstimmung zogen die Pilger singend und betend entlang des drei Kilometer langen Weges zur Wallfahrtskirche. Unterwegs erwartete sie eine Station der Jungschar von St. Johann, die

mit ihren Jungscharkindern die Geschichte der kleinen Maus Frederick, die die Sonnenstrahlen einfängt, einstudiert hatten.

Zum Abschluss versammelten sich alle in der Heilig Geist Kirche, wo der Pfarrer von Prettau, Josef Profanter, die Messe zelebrierte. Die Gestaltung der Messe oblag dem Pfadfinderstamm von Taufers, die musikalische Gestaltung der Taufferer Jugendband „Shamrock“, die Lieder wie „Glaubhaft leben“ oder „I will follow him“ zum Besten gab.

Bei der Predigt tröstete Pfarrer Profanter über das schlechte Wetter hinweg: „Obwohl die Sonne heute nicht scheint, so scheint sie dennoch in unserem Herzen und auch in jedem Kinderauge.“

TAUFERER HOLEN SICH DEN MINITITEL

Beim alljährlichen Ministranten-nachmittag des Dekanats Taufers und der damit verbundenen „Olympiade“ trugen die Ministranten von Taufers (Taufers 5) den Sieg davon. 237 Ministranten, 49 Betreuer, 25 ehrenamtliche Mitarbeiter – so begann der Dekanats- Ministranten-nachmittag am 21. Mai auf dem Zeltlagerplatz hinter dem Pfarrheim von Sand in Taufers.

Alljährlich ladet der Jugenddienst Dekanat Taufers zu dieser Veranstaltung ein, wo Ministranten aus nahezu allen 15 Pfarreien des Dekanates Taufers teilnehmen.

Im Mittelpunkt stand wieder die Olympiade mit verschiedenen Spielen zu der die Ministranten samt ihren Betreuern ihre Geschicklichkeit unter Beweis stellen konnten. So mussten verschiedene Gegenstände ertastet, Bibelfragen richtig beantwortet, aber auch zwei schwierige Parcours mit Go-Karts und Tischtennisbällen überwunden werden. Insgesamt mussten 14 Stationen zurückgelegt werden. Danach war das traditionelle Würstelessen angesagt. Als Abschluss des Nachmittages steht immer die Preisverleihung für die am geschicklichsten Gruppen im Mittelpunkt. Die Jury hatte es nicht gerade einfach, die Auswertung der 33 Gruppen durchzuführen. Das Ergebnis konnte sich sehen lassen: den ersten Platz belegte die Taufferer Gruppe Nr. 5. Zweiter wurde die Uttenheimer Gruppe 2. Bei den Drittplatzierten handelte es sich um drei Gruppen: Prettau 3, Steinhaus 1 und Taufers 2. Für alle war es wieder ein gelungenes Fest.



Foto: Jugenddienst

Auch ohne Sonne: Traditionelle Kinderwallfahrt in Prettau

„... DEM VOLK GENEHME!“

KASSIAN-TSCHIDERER-DIÖZESANSAMMLUNG IN SÜDTIROL

Es ist an der Zeit, auch einmal jener Frauen und Männer dankend zu gedenken, die Jahr für Jahr unentwegt von Haus zu Haus, von Wohnung zu Wohnung wandern und um einen Beitrag bitten für arme Studenten in den bischöflichen Seminarien. Es ist nicht wahr, dass es keine Armen gibt, sehr wohl aber Bedürftige, die ihre Studien ohne stille Hilfe nicht angehen und durchhalten könnten.

AUS TIEFER SORGE

Der Vorläufer des heutigen KTW's ist das „Kanisiuswerk Taufers“, welches der legendäre Tauferer Dekan Dr. Eduard Stemberger aus tiefer Sorge um den Priesternachwuchs im Jahre 1924 nach dem Muster des österreichischen Kanisiuswerkes gegründet hat. Es folgten harte Jahre besonders für den Bauern- und Handwerkerstand, böse Nachwehen des 1. Weltkriegs.

IRRE IDEALISTEN

Da brauchte es wahrhaft mutige, schier irre Idealisten, die in frommem Trotz mit kühnem Geist sich der Zeit stellten: zu diesen heimlich Großen zählten neben Dekan Stemberger der Apostolische Administrator Joseph Mutschlechner, Weißgarber in Mühlen/Taufers, und Fürstbischof Dr. Johannes Geisler: Er war es, der am 23. Dezember 1930 das „Kassianswerk“ errichtete zu dem Zwecke, „armen Priesterstudenten das Studium im Knaben- oder Priesterseminar zu ermöglichen oder zu erleichtern“. Im Jahre 1965 wurde das „Kassianswerk“ zum „Kassian-Tschidererwerk“

zusammengelegt. Im Jahre 1976 wurde vom bischöflichen Priesterrat beschlossen, das die Gelder dieses Werkes auch für die Aus- und Weiterbildung von Laien im Kirchendienst genützt werden dürfen. Über Priestermangel bzw. Rückgang der Priesterberufe sprach und klagte man bereits im Jahre 1860. Im Jahrzehnt 1850 – 1860 hatte es noch über 300 Neupriester gegeben; im folgenden Jahrzehnt nur noch 185. Und so gab es dazumal bereits 92 Seelsorgestellen, die nicht mehr besetzt werden konnten.

Deswegen beschloss sich der damalige hochweise und edle Fürstbischof Vinzenz Gasser, das nach ihm benannte Knabenseminar „Vinzentinum“ zu errichten, dessen Entstehungs- und Wirkungsgeschichte ein andauerndes Kulturereignis in Südtirol darstellt.

WIDER DEN PRIESTERMANGEL

Es sollte dem Priestermangel abhelfen. Die Hausleitung war immerhin schon so weise, dass sie in die an sich hochgestrengen Statuten die berühmte Klausel einfügte: „...saltem homines fiant“ = „... wenn sie nur Menschen werden“, gesittete, gebildete, dem Volke genehme! Und solche sollte man sich was kosten lassen, auch wenn sie nicht grade Priester werden, aber doch deren wohlwollende, glaubwürdige Helfer.

UNVERDROSSEN

Und so sammelt das unverdrossene anderthalb Dutzend Frauen und Männer von Taufers im Pustertal weiter im festen Vertrauen, dass es

besser wird, und in den vielen schönen Kirchen des Landes die mutigen Verkünder des gültigsten Wortes wieder zunehmen.

GROSSE ANERKENNUNG

Die Sammlerinnen und Sammler von Taufers sind etwa wohl die einzigen im Lande, welche ununterbrochen bis heute ihr Ehrenamt versehen und so weitschauend dem tieferen Volkswohl dienen. Ihnen gebührt die ehrendste Anerkennung!

Schön wär's, edel und angemessen, wenn einstige Empfänger der „Kassianswerk“-Hilfe sich jetzt, da sie im Berufsleben stehen, erkenntlich zeigten und nun ihrerseits wohlwollend spendeten: das geheimste Blümchen edleren Menschentums ist die stille Dankbarkeit, die nichts vergisst.

SAMMLUNG AB SEPTEMBER

Liebe Landsleute, dürfen wir im kommenden Herbst, etwa ab September, wieder sammeln gehen und bei Euch vorbeischaun, bitte! Der Geber alles Guten erstatte es Euch anderweitig mit derselben Großherzigkeit, die Ihr immer schon hattet, wenn wir anklopften.

Aufrichtigen Dank im Voraus!

C.A.

JUDITH CANEPPELE SPITZE

18JÄHRIGE IST AMTIERENDE EUROPA-CUP-DOPPELSIEGERIN

Die 18 jährige Judith Caneppele vom SSV Taufers Unionbau setzte sich überraschend souverän bei den Juniorinnen durch. Bei den Seniorinnen OPEN beherrschte Judith Caneppele die Play Offs und gewann in einem spannenden Finale vor zahlreichem Publikum gegen die 10 kg schwerere Gegnerin aus Frankreich.

Obwohl die monatelange intensive Vorbereitung zwischenzeitlich durch eine Verletzung unterbrochen wurde, kam Judith noch rechtzeitig in Hochform, gewann im Vorfeld die Italienmeisterschaft in Verona und übertraf ihr Ziel beim Europa Cup gut abzuschneiden bei weitem.

Anton Oberhammer vom ASV Niederdorf wurde Vize Europa Cup Sieger der Senioren -85kg. Er kämpfte sich souverän ins Finale, hatte dort aber weniger Glück. Ein einziger Treffer fehlte ihm zum Titelgewinn. André Pfattner vom SSV Taufers Unionbau erreichte ebenfalls das erste Mal einen Podestplatz gegen eine sehr starke Konkurrenz. Sein 3. Platz in der -75kg Gewichtsklasse bestätigt seine hervorragenden Erfolge im Yoseikan Budo und Kick Boxing Wettkampf.

Der Vierte Südtiroler Teilnehmer im Bunde war der routinierte Brixner Stefano Rossi welcher in der -80 kg Gewichtsklasse Vierter wurde.

Über 200 qualifizierte Athleten des Europäischen Yoseikan Budo Verbandes, welchem Frankreich, Italien, Schweiz, Spanien, Luxemburg, Belgien, Holland, Monaco, England, Irland und Deutschland angehören

waren beim diesjährigem sportlichen Höhepunkt im Yoseikan Budo vor zahlreichem Publikum mit dabei.

Ergebnisse der Südtiroler Athleten beim Yoseikan Europa Cup 2006 der Clubs.

Juniorinnen Open

1. Platz, Judith Caneppele, SSV Taufers Unionbau

Damen Open

1. Platz, Judith Caneppele, SSV Taufers Unionbau

Herren -75 kg

3. Platz, André Pfattner, SSV Taufers Unionbau

Herren -80kg

4. Platz, Stefano Rossi, ASV Brixen Herren -85kg

2. Platz, Anton Oberhammer, ASV Niederdorf

Teamwettbewerb

6. Platz, SSV Taufers Unionbau

25 JAHRE FERNOSTEXPRESS

YOSEIKAN-EVENT IM BÜRGERSAAL

400 Bürger feierten am Samstag, den 10. Juni im Bürgersaal von Sand in Taufers in Anwesenheit vom Bürgermeister Helmuth Innerbichler, Vize-Präsident des Südtiroler Verbandes Yoseikan Budo, Herbert Fritz, dem SSV Präsidenten Bartl Thaler, sowie den Hauptsponsoren Erwin Ausserhofer von der Unionbau und der Raiffeisenbank Tauferer Ahrntal zusammen mit den Mitgliedern der Sektion Yoseikan Budo 25 Jahre Yoseikan Budo in Sand in Taufers.

Eingeleitet wurde die Feier von einer Rückbildshow auf Leinwand und einer beeindruckenden Yoseikan Show der aktiven Budokas, die das Publikum enthusiastisch mit Beifall honorierte.

Viel Lob für den Verein und dessen Sport gab es dann auch vonseiten des Bürgermeisters und vom Vizepräsidenten des Verbandes, bevor die erfolgreichen Europa Cup Champions geehrt wurden.

FernOstExpress

SSV Taufers

Seit dem 10. Juni im Bürgersaal



FAIRNESS UND TEAMGEIST

FUSSBALLER DES SSV TAUFRERS ERREICHTE WICHTIGE ZIELE

In der letzten Sitzung des Sektionsausschusses des SSV Taufers Fußball stand hauptsächlich die Analyse der aktuellen Situation auf dem Programm.

Rückblickend auf die vergangene Saison konnte mit Genugtuung festgestellt werden, dass die wichtigsten Ziele erreicht wurden. Die beiden Jugendkoordinatoren Stefan Feichter und Bernhard Winkler konnten auf ein weiteres erfolgreiches Jahr verweisen, denn ein hervorragender Herbstdurchgang mit dem Meistertitel bei der A-Jugend und dem 2. Platz bei der C-Jugend, sowie ein vierter Platz in der Abschlusstabelle der Altersklasse U-11 und der 5. Platz in der Klasse U-10 zeigten, dass der positive Trend der letzten Jahre fortgesetzt werden konnte. Die Trainer und Betreuer waren in den Trainings und bei den Spielen stets bemüht, nicht nur Technik und Taktik den jungen Spielern weiterzugeben, sondern Fairness, ein korrektes Auftreten und einen guten Teamgeist zu pflegen. Die Spieler haben dies wohl angenommen und auch die Anhänger präsentierten mit Anstand den Verein nach außen, so dass es auch aus disziplinärer Sicht keine negativen Vorkommnisse gegeben hat. Eine positive Darstellung ist dem Verein genauso wichtig wie die guten Ergebnisse, denn der erzieherische Aspekt soll dem sportlichen um nichts nachstehen, denn wir bekommen die Kinder etwa 10 Stunden pro Woche anvertraut und dies sollen die Eltern ohne Bedenken tun können. Das Programm für das nächste Jahr sieht eine noch intensivere Arbeit vor,

dabei setzen wir auf den zu errichtenden Kunstrasenplatz, der nicht Selbstzweck oder ein Prestigeobjekt von ein paar Funktionären sein soll, sondern der die Arbeit erleichtern soll mit dem Ziel, eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung für die Tauferer Jugend auf Basis ehrenamtlicher Tätigkeit anzubieten. Es ist geplant mit zwei zusätzlichen Mannschaften an den Meisterschaften teilzunehmen, folgende Altersklassen sollen besetzt werden: Junioren, U-15, B-Jugend, C-Jugend und U-10 (2 Mannschaften) sowie die Altersklasse U-8 mit einem spielerischen Trainingsprogramm und der Teilnahme an Turnieren, insgesamt werden wir wieder über 100 Buben und Mädchen betreuen. Die Mannschaft der 1. Amateurliga kam in der Hinrunde nur langsam in Tritt, mit nur 13 Punkten reichte es gerade zum 11. Platz, in der zweiten Hälfte der Meisterschaft lief es dann aber so gut, dass mit 26 Punkte der erste Platz in der Rückrundetabelle erreicht wurde, noch einen Punkt vor Meister Sarnthein. „Dies ergab in der Abschlusstabelle zwar nur den 8. Platz, nach diesem Verlauf können wir mit der Saison sehr zufrieden sein“ betonte der sportliche Leiter Egon Prenn.

Kurz wurde auch noch die kleine Feier zum tausendsten Meisterschaftsspiel gestreift, zu der viele ehemaligen Spieler eingeladen wurden und die sich darüber sehr gefreut haben. Dazu wurde von der Sektionsleitung auch eine kleine Festschrift gestaltet, in der auf die vergangenen Spiele mit ihren vielen Höhepunkten zu-

rückgeblickt wurde. So wurde unter anderem berichtet, dass im Jahre 1964, also vor fast 42 Jahren, der SSV Taufers zum ersten Mal an der Pustertaler Meisterschaft teilgenommen hat und seit damals war der Verein ohne Unterbrechung dabei. Die Siege in der Pustertaler Meisterschaft in den Jahren 1965/66 und 1969/70 wurden ebenso hervorgehoben wie die Meisterschaftssiege, die den Verein schlussendlich im Jahre 1988 in die Oberliga führten und damit in die Elite des regionalen Fußballs. Aus den Archiven von Walter und Pepi Außerhofer wurden die Spielerpässe von LR Hans Berger, Ex-LR Erich Achmüller, Josef Reichegger oder von Raimund Steinkasserer ausgegraben, die natürlich abgedruckt wurden. Gar einige von den ehemaligen Spielern sind trotz der langen Pfingstferien gekommen: FC Südtirol Vorstandsmitglied Engelbert Schaller aus Bozen, Hermann Holzer aus Kaltern, Christof Pezzei aus Innichen, Alois Mittermair aus Welsberg, Josef Gartner und Andreas Piffrader aus Bruneck, sie alle unterhielten sich prächtig mit Walter Außerhofer, Pius Auer, Heini Röck, Paul Kröll, Karl und Stefan Reichegger, Siegfried Mittermair, Valentin Alfred und allen anderen Spielern aus Sand und Umgebung und die Freude war auf allen Seiten groß.

Nach diesem Rückblick richtete der Sektionsleiter Siegfried Stocker den Blick nach vorne, für Trainer Helmut Plankensteiner, der auf eigenen Wunsch eine Auszeit von dieser stressigen Funktion nehmen wird.

1500 EHRENAMTLICHE IM AVS

GESCHICHTE DES ALPENVEREINS ZUM JUBILÄUM DOKUMENTIERT

60 Jahre ist es her, seit der Alpenverein sich nach den Kriegswirren neu gegründet hat. Heute kann der AVS auf eine erfolgreiche Aufbauarbeit zurückblicken. Derzeit sind im Verein rund 40.000 Mitglieder in 32 Sektionen und 55 Ortstellen eingeschrieben, davon 59% Männer und 41% Frauen. In der Altersverteilung sind die meisten Mitglieder von 6 – 15 und 26 bis 65 Jahren. Rund 22% der AVS-Mitglieder sind unter 25 Jahre, ein Zeichen, dass Jugendarbeit im AVS ankommt.

Südtirolweit sind 1.500 Personen ehrenamtlich im AVS tätig, vorwiegend jene, die die Sektionsausschüsse vertreten.

Im Jahre 2005 wurden insgesamt 2.125 Bergtouren unternommen mit 46.859 Teilnehmern und einer durchschnittlichen Teilnehmerzahl von 22 Personen.

Die Instandhaltung der Wanderwege ist eine der großen Herausforderungen. Im letzten Jahr wurden südtirolweit 8.309 Stunden hierfür geleistet.

Das Referat für Natur und Umwelt in der Landesleitung erhält laufend interessante Nachrichten zum Thema. Durch eine Newsletter kann man sich auch hier immer die aktuellsten Informationen einholen und zwar über www.alpenverein.it

In der Fachbibliothek in Landesleitung in Bozen gibt es mittlerweile einen Bestand von 4.668 Büchern, Fachzeitschriften und Karten, welche kostenlos ausgeliehen werden können.

Zum Anlass des 60jährigen Beste-



Foto: Lückert

Luft unter den Sohlen: Klettersteig Alleghesi an der Civetta

hens ist eine Doppel-Broschüre erschienen, die den Werdegang des AVS von 1945-2005 dokumentiert. Sie ist um zehn Euro bei Sport Turbis oder Elektro Burgmann erhältlich und belegt auf 260 Seiten die bewegte Historie des AVS.

Sektionsintern ist die Broschüre „Wandern ohne Auto Tauferer-Ahrntal“ wieder erhältlich. Wir haben mittlerweile die 2. und 3. Auflage in deutsch und italienisch nachgedruckt und überarbeitet. Südtirolweit gibt es sieben Gebietsbroschüren, wobei sehr erfreulich jene des Tauferer-Ahrntales die erfolgreichste von allen ist.

Die Sektion Sand in Taufers plant für die kommende Wintersaison parallel eine Winterausgabe mit Winterwanderungen und Schneeschuhwanderungen. Diese Broschüre wird die erste der Serie in ganz Südtirol sein,

und geht auf die Initiative der Sektionen Sand in Taufers und Ahrntal zurück.

TOURENPLAN:

09.07. Wanderung Sajathütte/Osttirol.

13.07. „Wandern ohne Auto“ von der Wollbachalm zu den Holzerböden. Erstmals veranstalten wir eine Wanderung unter der Woche und möchten hier besonders die Gruppe der Senioren ansprechen. Sollte der Termin erfolgreich sein, so planen wir künftig mehrere Touren unabhängig der Wochenenden.

28.-30.07. Hochtour Berner Oberland mit Finsteraarhorn.

06.08. Wanderung am Bindelweg.

27.08. Klettersteig Alleghesi/Civetta.

Alpenverein

www.alpenverein.it/sektion-sandintaufers

ERFOLGREICHE SÜDTIROLER

STIFTUNG FÜR SÜDTIROLER IM AUSLAND

Die »Stiftung für junge SüdtirolerInnen im Ausland« schreibt heuer wieder drei Förderpreise für erfolgreiche Südtirolerinnen und Südtiroler im Ausland aus. Der Einsendeschluss für die Bewerbungen ist der 31. August dieses Jahres.

Die Stiftung wurde 1990 von der Verlagsanstalt Athesia und dem Hoteliers- und Gastwirteverband (HGV) gegründet. Die Spezialbierbrauerei Forst, die Südtiroler Sparkasse, die Lebensmittelkette Aspiag/Despar und die Tageszeitung »Dolomiten« unterstützen die Stiftung. Auf der Gala-Homepage www.gala.bz sind alle ehemaligen Preisträger mit ihren aktuellen Projekten angeführt. Auch die Förderungskriterien der Stiftung sind auf der Homepage nachzulesen. Seit Januar 2006 ist das Netzwerk der Südtiroler im Ausland (www.suedstern.org) Partner der Stiftung. Südstern ist eine zukunftsweisende und weltweite Plattform von berufstätigen Südtirolern im Ausland und hat sich zum Ziel gesetzt, die Kommunikation und den Erfahrungsaustausch unter Südtirolern im Ausland zu fördern.

»Seit Bestehen unserer Stiftung haben wir bereits knapp 50 junge Südtirolerinnen und Südtiroler fördern können. Neben der finanziellen Hilfe wollen wir mit unseren Förderpreisen auch eine ideelle Unterstützung gewähren«, berichtet Inga Hosp, seit Stiftungsbeginn Vorsitzende der acht-köpfigen Jury.

Für die Vergabe des Förderungs- und Anerkennungspreises kommen Personen in Frage, welche sich im Ausland bzw. außerhalb der Region beruflich

profilieren, weiterbilden und spezialisieren.

Die Bewerber der Förderpreise dürfen bis zum Einreichetermin nicht älter als 40 Jahre sein. Sie müssen sich mindestens seit drei Jahren im Ausland bzw. außerhalb der Region aufhalten und sich während der Ausbildung bzw. im Berufsleben durch besondere Leistungen ausgezeichnet haben. Weiters müssen Bewerber für die Stiftung ihr Studium mit dem höchsten akademischen Grad abgeschlossen haben.

Den Bewerbungsunterlagen sind ein Lebenslauf, ein Passbild, Zeugnisabschriften, Publikationen, die Beschreibung eines aktuellen Projektes und die Ziele für die berufliche Zukunft beizulegen.

Die Bewerbungen sind zu richten an den HGV, Christoph Ladurner, Delaistraße 16/I, Bozen oder via E-Mail an Christoph.Ladurner@HGV.it.

FLORIANIFEIER DER FF-MÜHLEN

Wie alljährlich feierte die Feuerwehr von Mühlen in Taufers das Fest ihres Schutzpatrones St. Florian. Von der Feuerwehrhalle marschierten die Wehrleute zur Kirche von Mühlen, die dem Hl. Florian geweiht ist.

Der Dekan Josef Wieser zelebrierte die hl. Messe. Für die musikalische Umrahmung des Gottesdienstes sorgte eine Gruppe Wehrmänner.

Nach der anschließenden Rückkehr zum Gerätehaus begrüßte der Kommandant einige Ehrengäste sowie die Abordnungen der Nachbarwehren. Einen besonderen Gruß richtete er an die Feuerwehrpatinen. Als Dankeschön für die Förderung und Unterstützung der Feuerwehr Mühlen wurde ihnen das Abzeichen in Gold für die Patenschaft mit einem Blumenstrauß überreicht. Diese Ehrung erhielten folgende Personen: Elisabeth Wieser-Engl, Maria Mair-Weger, Karolina Steger-Prenn, Anni Mair Wieser, Marlies Pörnbacher, Marianne Oberfrank-Forer.

**...nach den Ferien?
natürlich Tanzen!**

OFFENES TANZEN

**am Freitag, den 15.09.2006
20.10.2006
24.11.2006**

**um 20.00 Uhr
im Bürgersaal von Sand in Taufers**

Der Bildungsausschuss



WIR WAREN EINE EICHELHÄHERFAMILIE

VON EINEM VOGEL IN EINER FREMDEN WELT

Wir waren eine Eichelhäherfamilie. Er, sie, zwei Junge, einer davon war ich. Der Wald, in dem wir wohnten, war belebt, voll von Leuten, zu voll für meinen Geschmack. Immer war's laut, vor allem tagsüber, und im Sommer, wenn's heiß war, hörte der Lärm auch nachts nicht auf, man konnte kaum schlafen.

Eines Tages stürzte ich irgendwie hinunter, aus unserem Haus hinaus, warum, weiß ich nicht. Wahrscheinlich hab ich das Gleichgewicht verloren beim Balgen um irgend so einen Regenwurm, den wir zum Nachtmahl bekamen. Man musste ja immer das picken, was sie einem vorsetzten, solange man selber nichts zur Nahrungsbeschaffung beizutragen im Stande war. Nun ja, ich flog also hinunter, eigentlich fiel ich mehr als dass ich flog. Erschrocken war ich wohl, alles so finster unten und feucht. Und es roch komisch ... Mutter war bald zur Stelle mit Samen und Nüssen, und sie erklärte mir, dass ich mich gefälligst ruhig zu verhalten hätte. Als ob mich jemand fressen würde, wenn ich schrie... Also schrie ich lieber. Je mehr ich schrie, desto schneller kam Nachschub ... die Alten durchschauten das natürlich kein bisschen.

Man sollte meinen, dass man in Ruhe gelassen würde in so einem Fall, aber nein, es kam einer, wie ich ihn noch nie gesehen hatte, ein großer auf zwei Beinen und ohne Schnabel, der musste natürlich Samariter spielen und mich „retten“. Meinen Vornamen kannte er nicht, klar, meine Familie auch nicht und

unsere Gepflogenheiten erst recht nicht. Aber dass ich aufzuklauben wäre und zu füttern und dass ich elend verhungern würde ohne seine Hilfe, das wusste er genau. In seinen komischen Sonnenhut packte er mich also, es war eh schon heiß, da drin kriegte ich noch weniger Luft, hätte er mich bloß unter der Fichte gelassen.

In einem lauten Ort mit lauter großen weißen Kästen angelangt, hatte er es plötzlich eilig, mich loszuwerden. Im nächstbesten Kasten drückte er mich einer Tussi in die Hand und machte sich aus dem Staub. Die redete mich wenigstens richtig an. Dann ging es aber los: die wusste anscheinend genau, dass so ein verängstigtes Eichelhäherlein schnellstens an den Ort des Auffindens zurückzubringen sei, da ja bekanntlich die Eltern auch außerhalb des Nestes weiterfüt-



Foto: Privat

tern – merke!! – und sie brachte mich zurück. Nur: zurück hieß für sie was anderes als für den Sonnenbehüteten – soviel ich auch krächte, meine Alte kam nicht. Aber sie, die Tussi, kam wieder, wahrscheinlich plagte sie das schlechte Gewissen. Also wieder in die blöde dunkle Kiste, ich fand mich dann bei ihr zu Haus wieder, wo es mir nicht gefiel, das sage ich euch. Eng und grell und keine Bäume – also wirklich, wie kann man nur da wohnen?

Tja, und das, wie mir schien, sollte wohl mein Quartier sein. Aus meinem finsternen Gemach sah ich aus einigen Löchern ins Freie, und was ich sah – wie gesagt – gefiel mir nicht. Und meine Alten? Die sah ich weder, noch hörte ich sie, das gab mir den Rest. Ich begehrte in allen mir möglichen Tonarten auf – zwecklos. Alle paar Stundenschob sie mir eigenartiges Essen herein, auch das behagte mir auch nicht – hinaus wollte ich!

Eines schönen Tages öffnete sie die Kiste. Sie öffnete sie und schloss sie nicht sofort wieder, was mich dann doch verunsicherte. Auch aus der geöffneten Kiste starrte ich auf vier Wände – was das wohl wieder sollte! Sie schrie mich an, da reichte es mir und ich erhob mich und wollte weg, aber das ging irgendwie nicht. Ich segelte gegen etwas, das eigentlich gar nicht da war ... und weh tat. Auf die Bäume draußen hätte ich wollen, aber etwas Durchsichtiges bremste mich scharf. Erschrocken setzte ich mich hin, beleidigt: die

Weiter auf Seite 51



Foto: Privat

Abgestürzt: Von einem Eichelhäher, der in einer Kiste landete

Fortsetzung von Seite 50

Tussi sperrte mich ein! Etwas spät aber doch zog sie die Vorhänge zu ... Und dann setzte die einem immer einen eigenartigen Fleischbrei mit was gelbem drin vor und wiederkäute hundertmal am Tag, wie gesund das für mich sei. Und als das nichts fruchtete, packte sie mich und stopfte es mit ihrem Finger in mich hinein. Wütend wehrte ich mich anfangs, aber dann ... so übel schmeckte es gar nicht. Meine Alte versteht zwar mehr vom Kochen, aber was sollt's! Also, Dreck vertrage ich gar nicht, sofort hätte ich das Weite gesucht, wenn meine Bleibe nicht mindestens dreimal pro Woche ordentlich aufgeräumt worden wäre. Allerdings nahm die es mit dem Putzen mitunter zu genau, mein Gefieder hätte sie auch in Ruhe lassen können, der eine oder andere blinde Passagier stört mich nicht, und schließlich ist es mein Passagier.

Endlich schnallte sie, dass man Leuten wie mir Körner und Nüsse vorzusetzen hat, aber ganz sicher war sie nicht im Umgang mit mir, das war bald klar. Sie rief Leute an und fragte sie über mich aus, und ob man mit mir Flugübungen im Freien machen könnte... -logisch könnte man! Ich freute mich: nach Hause! Aber der am anderen Ende schien ihr klarzumachen, dass das wohl eher Fluchtübungen denn Flugübungen würden ... also blieben wir in dem großen Kasten drin. Immerzu wollte sie mir das Fliegen beibringen, aber immer hatte ich nicht Lust dazu. Eichelhäher sind auch nur Menschen. Außerdem gab's bei ihr immer noch keine Bäume, und deshalb flog ich nicht gern. Manchmal stellte sie sich vor mich hin und mimte einen Baum: selbst hielt sie sich wohl dafür. Allein mich stimulierte so etwas nicht.

Aber ein Gutes hatte mein Kerker bei der, denn zu Hause hätten sie mich längst vor die Tür gesetzt. Die

Alten haben Wichtigeres zu tun, die bekochen dich höchstens 3 Wochen. Aber hier genügte eine Vorführung im Flügelschütteln, schon kam die besorgt an mit immer besseren Delikatessen.

Mit der Zeit bildete sie sich ein, mein Haus sei zu klein, und rückte an mit einem großen glänzenden Gitterkübel. Da packte sie einiges hinein, das ihrer Meinung nach nach Wald aussah, mit Pseudo-Wasserpflütze und so. Und mich packte sie da auch hinein. Und nun glaubte sie, mit ein bisschen Moos und ein paar Nüssen sei die Sache gelaufen, aber nicht mit mir! Nicht auszudenken, wenn die mitgekriegt hätte, dass es mir da jetzt ein bisschen weniger schlecht gefiel. Die sollte ruhig spüren, man musste ja nicht unbedingt vor ihren Augen tafeln und baden, schließlich hatte man den ganzen Tag tussifrei. Man musste auf der Hut sein. Einmal lugte sie abends, wenn sie da war, durch einen Vorhangspalt, während ich badete – oder war's während des Abendessens? - aber ich erstarrte und tat so als ob sie sich getäuscht hätte: ich sage euch, das glaubt sie bis heute! Die sollte sich ruhig weiter Sorgen um mich machen.

Ich muss zuletzt wohl sehr präpotent gewesen sein, denn eines Morgens dreistete sie sich, mich noch vor dem Grauwerden aufzuwecken. Ohne viel Federlesens packte sie mich wieder in die blöde dunkle Kiste und verschleppte mich. Wasser rauschte irgendwo, dann ging die Kiste auf und ich roch die Freiheit. Ruckzuck zischte ich ab: eine solche Chance kriegte ich nie wieder ...

Alexa Nöckler

97

Johann Lang

Drittelsand, am 06. August

95

Martha Frenes

Rathausstraße, am 10. Juli

92

Ebenkofler Anna

Pfarre, am 25. Juli

Ottilia Niederegger

Pfarre, am 29. Juli

91

Ida Gasteiger

Pfarre, am 12. Juli

Josef Bacher

Pfarre, am 02. August

Michael Oberhollenzer

Pfarre, am 20. August

89

Anna Ebner

Kirchgasse, am 13. Juli

Alois Aschbacher

Pfarre, am 12. August

Maria Volgger

Tauferer Straße, am 31. August

88

Emil Giacomelli

Rathausstraße, am 15. August

Maria Mühlbacher

Dr.- Daimer-Straße , am 15. Aug.

87

Kreszenz Voppichler

Paulan, am 12. Juli

Antonia Regensberger

Wiesenhofstraße, am 20. Juli

86

Marianna Mairhofer

Rein in Taufers, am 20. Juli

85

Anna Oberleitner

Michltreiser Weg, am 7. August

Maria Greinwaldner

Drittelsand, am 15. August

Anna Plankenstein

Trenkenweg, am 20. August

84

Berta Obergasser

Tauferer Straße, am 2. Juli

Silvester Achmüller

Wiesenhofstraße, am 25. August

Marianna Nöckler

Peintenweg, am 16. August

83

Alois Forcher

Pfarre, am 10. August

Elisabeth Mair

Pfarre, am 20. März

82

Anna Innerhofer

Am Anger, am 02. Juli

Otto Ambach

Peintenmweg, am 21. August

Antonia Mair unter den Eggen

Pfarre, am 24. August

Josef Niederkofler

Drittelsand, am 27. August

Berta Sieder

St. Moritzen, am 27. August

81

Maria Obermair

Hugo-von-Taufers-Str., am 02. Juli

Pius Reichegger

Rein in Taufers, am 11. Juli

Maria Gruber

Wiesenhofstr., am 12. Juli

80

Maria Rederlechner

Trenkenweg, am 03. Juli

Anna Elzenbaumer

Dr. Daimer-Str., am 21. Juli

Alfons Pernstich

Ahrntaler Straße, am 30. Juli

Klara Kirchler

Ahornach, am 03. August

Maria Ausserhofer

Ahornach, am 13. August

79

Anna Obermair

Wiesenhofstraße, am 11. Juli

Anton Auer

Rein in Taufers, am 28. Juli

Peter Berger

Kematen, am 01. August

Veronika Tasser

Rein in Taufers, am 06. August

Antonia Larcher

Wiesenhofstraße, am 14. August

Alfeo Caneppele

Wierenweg, am 26. August

78

Josef Bacher

Rein in Taufers, am 02. Juli

Maria Niederwieser

Kirchgasse, am 02. Juli

Rosina Mittermair

Paulan, am 02. August

Josef Niederebacher

Kematen, am 05. August

77

Karl Röck

Bayergasse, am 11. Juli

Alois Heinrich Innerhofer

Trenkenweg, am 14. Juli

Frieda Kirchler

Josef-Beikircher-Allee, am 23. Aug.

Johann Tasser

Pfarre, am 14. August

76

Karl Winkler

Ahrntaler Straße, am 09. Juli

Marianna Pranter

Josef-Beikircher-Allee, am 19. Aug.

Antonia Lechner

Paulan, am 20. August

75

Josef Monauni

Dr.-Daimer-Str, am 18. Juli

Anna Maria Ceneppele

Wierenweg, am 19. Juli

Karl Prenn

Pfarre, am 26. Juli

74

Anna Costisella

Wiesenhofstraße, am 07. Juli

Anna Eppacher

Rein in Taufers, am 23. Juli

Maria Bacher

SChattenberg, am 08. August

Frieda Berger

Industriestraße, am 30. August

72

Anna Prenn

Kematen, am 13. Juli

Siegmond Ziel

Dr. Daimer-Str., am 09. August

Frida Mair unter den Eggen

Peintenweg, am 11. August

Anton Gruber

Peintenweg, am 15. August

Maria Bacher

Peintenweg, am 16. August

Ludwig MairamTinkhof

Peintenweg, am 17. August

Helene Nock

Wiesenhofstraße, am 19. August

Josef Mittermair

Am Anger, am 27. August

71

Auer Friedrich

Pfarrre, am 01. Juli

Anton Knapp

Griesweg, am 16. Juli

Josef Steiner

Wiesenhofstraße, am 24. Juli

Jocahim Ebenkofler

Rein in Taufers, am 14. August

Johann Eder

Ahornach, am 19. August

70

Marta Abfalterer

Rein in Taufers, am 08. Juli

Walter Ponticello

Griesweg, am 08. Juli

Anna Tutzer

Josef-Jungmann-Str., am 10. Juli

Emma Kofler

Moosstockstraße, am 13. Juli

Carolina Hafner

Ahrntaler Straße, am 17. Juli

Josef Volgger

Peintenweg, am 03. August

Alois Mairgtinter

Rein in Taufers, am 21. August

Alois Eder

Ahornach, am 24. August

Franz Eder

Ahornach, am 24. August

Siegfried Auer

Dr.-Daimer-Stgstraße , am 31. August

Noch einmal für alle Mitarbeiter des neuen „Tauerer Bötl“

Das **tauererBöTL** ist nun zum dritten Mal in seinem neuen Erscheinungsbild an die Bürger der Gemeinde Sand in Taufers verteilt worden. Durch das neue Layout ergaben sich einige Sachzwänge, die aus der Vereinheitlichung des Layouts resultieren. Alle Mitarbeiter des **tauererBöTL**, alle Vereine und Verbände und alle die an der Gestaltung des Inhalts teilhaben oder künftig teilhaben wollen, bitten wir deshalb, ein paar Dinge zu beachten.

TEXTLÄNGEN:

Meldungen und Ankündigungen: 500 bis max. 600 Zeichen (inkl. Leerzeichen)

Längere Meldungen: 1100 bis max. 1300 Zeichen (inkl. Leerzeichen)

Berichte/Artikel über Ereignisse: 2200 bis max. 2600 Zeichen (inkl. Leerzeichen)

Meldungen sind für Geburtstage, kurze Nachrichten etc. gedacht.

Längere Meldungen für kleinere Ereignisse, Ankündigungen etc.

Berichte/Artikel sind wichtigen oder größeren Ereignissen vorbehalten.

Die Redaktion behält sich die Kürzung von Texten vor. Ebenso die Auswahl von Fotos, das Einfügen von Zwischentiteln, das Formulieren von Titelüberschriften, Unterzeilen und Bildunterschriften.

DATEIEN:

Die Texte sollten als Word-Datei eingereicht werden.

Keine Formatierungsmarken wie Tabulatoren, da dies in der Produktionsphase Probleme bereitet.

Keine Bilder oder Logos in Word-Dateien einfügen, sondern als eigene Datei (Jpeg-Format) mitliefern.

INHALT:

Wir bitten unbedingt darum, keine Protokolle von Vereinssitzungen oder Jahreshauptversammlungen einzuschicken, denn das „Tauerer Bötl“ ist nicht ein Mitteilungsblatt für Vereine oder Verbände. Vielmehr sollte es sich bei den veröffentlichten Artikeln um Berichterstattung im journalistischen Sinne handeln.

Bei Nennung von Namen, zuerst den Vornamen, dann den Schreibernamen, wie es in einer Zeitung üblich ist.

Nicht nur einen Vornamen, sondern auch den Schreibernamen nennen, denn „Günther“ gibt es viele.

BILDER:

Zur Illustration eines Artikels oder einer Meldung eignen sich Fotos, aber auch Grafiken und Logos gut.

Dieses Material sollte möglichst hoch aufgelöst sein. Das heißt Fotos, Grafiken und Logos müssen Druckqualität haben (Maß: 21 x 15 cm und 300 dpi).

EINSENDUNGEN:

Beiträge bis spätestens 16. August 2006 in der Bibliothek abgeben oder an sandbiblio@gvcc.net senden.

NIE OHNE VERFASSER:

Kein Manuskript ohne Name des Verfassers und dessen Kontaktdaten (Telefonnummer und Mail-Adresse), nur so können die häufig auftauchenden Rückfragen geklärt werden! Anonyme Zusendungen werden nicht veröffentlicht!

Die Redaktion
tauererBöTL

